



Deutscher Alpenverein  
Sektion Leipzig

## MITTEILUNGEN

27. Jahrgang / Heft 2-2017 / kostenlos

**Schwerpunkt:  
Klettern & Bouldern**

**150 Jahre Sektion Leipzig**  
Vorbereitungen für 2019

**Mongolei**  
der Schritt ins Unbekannte

**Sicherheit und Test**  
sicher bouldern

**Eisklettern**  
jdav





Outdoor    Trekking    Bergsport    Freizeit



# UNTERWEGS

Spezialist für Reiseausrüstung  
[www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)

## Leipzig

Nikolaistraße 47- 51

### Kletterfieber zur Sommerzeit

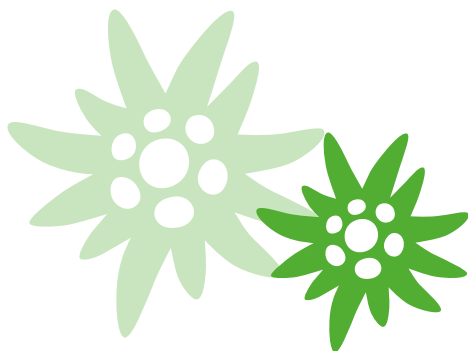
Vielleicht geht es euch ja auch so? Die ersten Sonnenstrahlen, Temperaturen zumindest wohlwollend im Plusbereich, da lockt mich der Fels hinaus. Dieses Jahr war uns der Frühling zunächst milde gestimmt. Früh im März war T-Shirt Wetter an fränkischen Sonnenwänden angesagt, bevor dann zu Ostern wieder der Schnee fiel. Wenn es garantiert warm sein soll, dann fährt lieber direkt nach Spanien. Steffen berichtet uns von Konglomerat Kiesel und langen Wänden um Siurana und Margalef. Traditionell unterwegs war Nora in der Pfalz, festen Sandstein gibt es dort, aber manchmal auch recht wenig Sicherungen.

Beliebt und bekannt ist Sandstein auch bei Boulderern, ob am nahen Schneeberg oder im leider fernen Fontainebleau, allesamt tolle Gebiete! Um vom Hallenbouldern nach draußen umzusteigen, solltet ihr aber sicher bouldern können. Vor zwei Jahren haben wir euch "sicher Klettern" (Heft 02-2015) nahe gebracht. In diesem Heft findet ihr eine Fotosession zum sicheren Bouldern, aufgenommen im Kosmos. Da Bouldern als Trendsport immer beliebter wird und die Hallen am frühen Abend oft überfüllt sind, steht Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme ganz oben. Aber auch Spotten, sicheres Fallen und Abspringen wollen gelernt sein. Ein Kletterstar wie Adam Ondra ist damit natürlich vertraut, auch wenn er momentan lieber mit Seil unterwegs ist, wie er uns im Interview erzählt hat.

Viele von euch waren international und zu Fuß oder mit Skiern unterwegs. So berichtet Volker von naturkundlich interessanten

Skiabenteuern in Norwegen und Marcel über seine Trekkingtour in die Mongolei. Bei Thomas ging es im Winter hoch hinaus auf den Gran Paradiso. Vielen Dank allen Autoren für eure Beiträge – von euren Berichten und Abenteuern lebt unser Heft Viel Spaß beim Lesen!

BW





## HIGHLIGHT

### Madonna

Kaum einer der wirklich markanten Gipfel im bulgarischen Belogradtschik kommt ohne seine eigene Legende aus. Hier steigt Niklas gerade der Madonna aufs Haupt, die schützend ihre Arme um ihr Neugeborenes legt. Zuvor kam ein Jüngling auf einem weißen Pferd in ihr Kloster geritten, sie verliebte sich unsterblich, wurde schwanger und daraufhin aus dem Kloster vertrieben. Doch, oh Wunder, alles erstarrte zu Stein und kann nun auf teils abenteuerlichen Wegen bestiegen werden. Auch Reiter, Pferd und Kloster verdienen eine der seltenen Besteigungen und machen einen legendären Tag vollkommen.

# Inhaltsverzeichnis

## Aus der Geschäftsstelle

- 6 Aus unseren Vorstandssitzungen
- 7 Neuerwerbungen unserer Bibliothek
- 8 150-Jahrfeier
- 10 Mitgliederversammlung Protokoll
- 12 Finanzplan
- 14 Vorstellung Referat Ausbildung
- 15 Stellenausschreibungen

## Aus der Redaktion

- 18 kurz notiert
- 19 Verlosung
- 21 Gewinner des Fotowettbewerbs
- 22 Informationen und Kalender
- 60 Kontakte und Impressum

## Wir über uns

- 24 K4
- 25 30. Treffen der DAV-Naturschutzreferenten
- 28 DAV Klettertraining

## Sicherheit und Tests

- 29 Sicher bouldern

## Schwerpunkt Klettern und Bouldern

- 32 Tradklettern in der Pfalz
- 34 Buchvorstellung Klettern in der DDR
- 36 Interview Adam Ondra
- 39 Kalk und Kiesel – Katalonien

## Unterwegs

- 42 Mongolei
- 46 Im sagenhaften Nordland
- 49 Gran Paradiso

## jdav - von unserer Jugend

- 52 Eiskletterbericht
- 56 Kletterfahrt Rauenstein
- 58 Kadenschmiede
- 59 jdav Trainingsgruppen



**gross :: rechtsanwaelte**

Bürogemeinschaft

Kooperation

**andreas liva** :: rechtsanwalt

**franz ludwig kopinski** :: rechtsanwalt

**dr. claudia friedrich-gross** :: ipo-gross

### **Roland Gross**

Rechtsanwalt, Mediator und  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

### **Alexandra Roeper**

Rechtsanwältin  
FA für Arbeitsrecht

### **Dr. Wolfgang Teske**

Rechtsanwalt

### **Sabine Frey**

Rechtsanwältin

**Anwaltschhaus  
im Messehof Leipzig**

Neumarkt 16 - 18  
04109 Leipzig

Tel :: 0341/98462-0  
Fax :: 0341/98462-24

e-mail :: leipzig@advo-gross.de  
web :: www.advo-gross.de

## 18. Jan. 2017:

- Diskussion und Beschlussfassung über Betragsanpassung ab 01.01.2018
- Umstellung auf Lastschriftinzug und Barzahlergebühr i.H.v. 5 € ist geplant
- Bericht über Treffen im Stubaital am 14.-15.01.2017 mit den Hüttenwirten der Sulzenauhütte und Stubaier Höhenwegsgemeinschaft mit Schwerpunkten:
  - ▶ Hüttenöffnung 10.06.2017, gepl. Hüttenschließung im Okt. 2017, Brandschutz, Planung Bauarbeiten, Bereitstellung finanzieller Mittel
- Bericht über Zusammenkunft Westbruch/Klettersteig am 17.01.2017, Übernahme des Projektes durch Stadt Brandis mit Planung der EU-Förderung
- Geplante Kurse im Ausbildungsprogramm sind Hochtouren, Wetterkunde, Kletterkurse, Elbsandsteinkurs
- Beschluss über die Online-Anmeldung für Neumitglieder
- Überlegungen zum Ehrenamt, Einrichtung eines Buttons auf der Homepage mit Inhalt:
  - ▶ Stellenbeschreibung, Projekte, Arbeitseinsätze

## 04. März 2017:

- Diskussion zum Kauf K4, Umgestaltung K4 in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig
- Bauvorhaben, Boulderanlage, Toilettenproblem, Verkauf von Zugangskarten in anderen Geschäften
- Beschluss über max. Kaufhöhe von 7.500 € für K4
- Beschluss der Aufnahme von Verhandlungen mit der Stadt Leipzig über eine Pacht der neu entstehenden Boulderanlage, wenn Kauf K4 vollzogen ist
- Information über die Umsetzung der Online-Anmeldung, gute Erfahrungen anderer Sektionen
- Diskussion über Versand des Mitteilungsheftes, derzeit hoher Aufwand bei Versand und Verteilung, Ideen zur Einsparung werden geprüft
- Hinweis auf offene Stellenbesetzung in Ehrenamt und Vorstand, Rücktritt der Schatzmeisterin Sandra Roßberg
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung der Sektion am 25.04.2017
- Beschluss über Übernahme der Fahrtkosten für Arbeitseinsätze auf der Karl-Stein-Hütte für mind. 3 Personen oder Materialtransport i.H.v. 60 €, bei mind. 6 Stunden Arbeitseinsatz pro Tag
- Beschluss über Übernahme der Verpflegungskosten in Höhe der auszuhandelnden Halbpension für Mitglieder, bei mind. 6 Stunden Arbeitseinsatz pro Tag
- Beschluss des Finanzplanes 2017

Text: Sigrid Wittig

## Neuerwerbungen unserer Bibliothek

### Vizentiner Alpen (Rother Wanderführer)

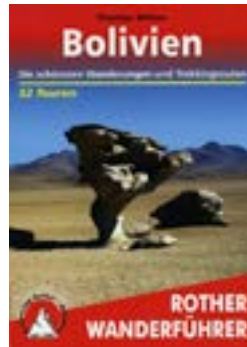
B. F. Zimmermann; Bergverlag Rother München, 1. Aufl. 2017



Die Vizentiner Alpen, wie das Gebiet südlich der Dolomiten und östlich der Brennerautobahn, von Trient aus bis in Höhe des Gardasees. Fleimstal, Lagorai, Val Sugana, Monte Grappa und Monti Lessini. Ein sehr einsames, aber auch ein sehr abwechslungsreiches Wandergebiet. Die Höhe der Berge erreicht nicht ganz die 3000 m und ist vor allem wegen der südlichen Lage für den früheren und späteren Teil in der Jahresplanung geeignet. An Weitwanderwegen ziehen der E5, der Sentiero delle Pace (Friedensweg), die Alta Via del Granito und der Translagorai durch das Gebiet und sind teilweise Bestandteil der Wegbeschreibungen. Ansonsten gibt es in allen Gebieten leichte bis schwere und kürzere bis längere Touren. Übrigens, der Monte Grappa ist kein Berg mit einer Destille, die den herrlichen italienischen Grappa herstellen, sondern ein einzigartiger Aussichtsberg mit monumentalem Soldatenfriedhof für die gefallenen Österreicher und Italiener im 1. Weltkrieg.

### Bolivien (Rother Wanderführer)

Th. Wilken; Bergverlag Rother München, 2. Aufl. 2017



Wer einmal höhere Berge als die in unseren heimischen Alpen besteigen möchte, dem bietet dieser Wanderführer von Bolivien zahlreiche, teils einfache und überraschende Möglichkeiten. Höhepunkt der Bolivienreise könnte die Besteigung des 6008 m hohen Vulkans Uturuncu werden. Aber auch für „normale“ Wanderer bieten sich leichte, mittlere und schwere Tages- und Mehrtagestouren. Recht umfangreich werden die einzelnen Wander- und Bergsteigergebiete beschrieben und natürlich gibt es auch Informationen und Adressen über Anreise/Flüge, Einreise, Auskünfte und Agenturen. Kaum glaubhaft sind die unwahrscheinlich günstigen Preise für einheimische Lebensmittel, in Restaurants oder Hotels, für Bus- und Taxifahrten und für Berg- und Trekkingführer. Also ein ernsthaftes Ziel für eine spätere Reiseplanung in die großen Berge der Welt.

Eberhard Bartl

**HUSKY OUTDOOR STORE LEIPZIG**

**10 % RABATT AUF THULE FAHRRADANHÄNGER**

**THULE**

Anzeige ausschneiden und 10% Rabatt beim Kauf eines Thule Fahrradanhängers in unserem Store sichern.

**WILLKOMMEN DRAUSSEN!  
HUSKY: DEIN OUTDOORLADEN IN LEIPZIG.**

PETERSSTEINWEG 15 | 04102 LEIPZIG  
(03 41) 9 74 73 83 | WWW.HUSKY-SACHSEN.DE

**5 % RABATT FÜR DAV-MITGLIEDER**

# Informationen zur Vorbereitung der 150-Jahr-Feier

**Im Jahr 2019 feiert unsere Sektion ihr 150-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung am 31.5. und 1.6.2019.**



Aus der Geschichte der Sektion Leipzig

Aus den 11 Gründungsmitgliedern 1869 wurden es nach einem Jahr bereits 38 Mitglieder. In den Folgejahren wuchs die Sektion langsam weiter. Erst nach sieben Jahren (1876) überschritt die Mitgliederzahl die 100er Marke (109). Nach 20 Jahren (1889) waren es 631. Im Gesamtverein waren es 1875 bereits 5000 Mitglieder in 53 Sektionen!

Die Mitglieder waren durchweg aus der Mittel- und Oberschicht. Das geht aus den aufgeführten Berufen der Mitgliederlisten hervor: Es waren Justizangestellte, Rechtsanwälte, Verleger, Buchhändler, Fabrikbesitzer, Direktoren, Kaufleute, Bankiers, Architekten, Ärzte, Apotheker, Lehrer, Professoren und selten Studenten. - Es waren also alles mehr oder weniger wohlhabende Bürger, die sich die teuren Reisen in die Alpen leisten konnten. - Frauen hatten damals und sogar weit ins 20. Jahrhundert hinein keinen Zugang zum Alpenverein...

Der Zweck der Vereinsgründung wurde mit dem Austausch von Erfahrungen und Mitteilungen über Reisen in die Alpen aufgeführt. Jedes Mitglied war verpflichtet, binnen vier Wochen nach einer solchen Reise einen Bericht abzugeben! - Bei einer Neuaufnahme von Mitgliedern musste eine Liste der im Besitz befindlichen Bücher und Karten eingereicht werden, die ständig zu ergänzen war!

Der Hauptverein in München führte als Zweck des Vereins folgende Begründungen auf: Herausgabe literarischer Arbeiten, Organisation des Führerwesens (Bergführer), Herstellung von Kommunikationsmitteln und Unterkunftsmöglichkeiten, Unterstützung vielseitiger Unternehmungen, gesellige Zusammenkünfte und Vorträge.

Auch in Leipzig handelte man danach. Vorträge wurden bereits in den Anfangsjahren, 5 bis 10 mal im Jahr gehalten und als "Versammlungen" bezeichnet. Berichtet wurde über Bergfahrten in die Ortlergruppe, in das Ötztal, die Besteigungen von Schöntaufspitze, Jungfrau, Finsteraarhorn, Zugspitze, Monte Rosa mit Dufourspitze, Wildspitze, Großvenediger, Gran Paradiso, Pitz Boe und Marmolada. Das war schon sehr beachtlich.

## Zu unseren augenblicklichen Vorbereitungen:

In der zweiten Beratung am 16.3.2017 wurden Fragen der Finanzierung in den Raum gestellt, ohne andere Großprojekte (K4, Bergfilmfestival) zu schmälern.



Unser Erster Vorsitzender, Henry Balzer stellte das ORGA-Team unter eine eigene, selbständige Leitung. Steffen Kempt übernahm freundlicherweise den Vorsitz und Karsten Rasche die Stellvertretung. Das Team aus 9 Mitgliedern (7 Anwesende) stellte sich vor und brachte erste Vorschläge für seine konkrete Aufgabenübernahme ein. Eindeutige Zusagen gab es zur Erarbeitung der Festschrift.

Es wurden folgende Zielsetzungen gestellt: Bis Ende Juni konkrete Absteckung von Aufgabenkomplexen und Festlegung der Zuständigkeiten. Bis Herbst 2017 konkrete Arbeit an den einzelnen Komplexen und Gewinnung weiterer Mitarbeiter.

Eine dritte Beratung fand am 25.4.2017 statt. Steffen Kempt legte einen umfangreichen Themenkomplex von Einzelmaßnahmen vor. Deren Abarbeitung zeigte uns, welche umfangreichen Probleme zur Vorbereitung zu bewältigen sind.

## Im Ergebnis der Beratung schlägt das ORGA-Team vor:

- für die Festveranstaltung am Freitag doch über einen geschlossenen, niveaувollen Raum nachzudenken
- das Kinder- und Volksfest am Sonnabend am K4 durch spezielle Events für Erwachsene am K4 (Wanderung, Radtour) zu erweitern
- die Festschrift mit würdigem Äußeren und angemessenem Inhalt zu gestalten und Kostenvorschläge einzuholen.

Text: Hartmut Halang für das ORGA-Team



**DIAMIR**  
Erlebnisreisen

# Nepal

*selbst erleben...*

**Große Annapurna-Runde**  
22 Tage Trekkingrundreise ab 2390 €

**Langtang und Helambu**  
20 Tage Trekkingrundreise ab 2350 €

**3-Pässe-Trekkingrunde im Everest-Gebiet**  
23 Tage Trekkingrundreise ab 2850 €

**Kanchenjunga-Trekking**  
26 Tage Trekkingrundreise ab 3990 €

**Lobuche East und Island Peak**  
22 Tage Trekkingexpedition ab 3990 €

**Expedition zum Himlung (7126 m)**  
32 Tage Expeditionsreise ab 5990 €

Alle Touren inkl. Flug  
... sowie viele weitere Berg- & Trekkingtouren,  
Kultur- & Naturrundreisen auf allen Kontinenten!

**Unser Büro in Leipzig**

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH  
Paul-Gruner-Str. 63 HH  
04107 Leipzig  
leipzig@diamir.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 10 - 18 Uhr




**(0341) 96 25 17 38**  
**www.diamir.de**

# Mitgliederversammlung Protokoll

<b>Datum:</b>	Dienstag, 25. April 2017
<b>Beginn:</b>	18:30 Uhr
<b>Ende:</b>	22:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Reiseveranstalter AT REISEN, Ballsaal, Helenenstr. 14, 04279 Leipzig
<b>Anwesend:</b>	57 Teilnehmer

- Raik Herrmann wird einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt. Der 1. Vorsitzende schlägt Sigrid Wittig als Protokollantin vor, sowie Klaus Fiedler und Manfred Enigk als Mitglieder, die das Protokoll bestätigen. Als kleines Dankeschön an die Anwesenden der Versammlung werden die Kosten für Getränke und Imbiss von der Sektion übernommen. Dafür wird auf einen Teil der Ehrungen von aktiven Mitgliedern verzichtet. Der geschäftsführende Vorstand trat fast jeden Mittwoch zusammen, um die operativen Probleme zu besprechen. Der Gesamtvorstand tagte neun mal.
- Der Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden wurde abgelegt. Aufgrund starker beruflicher Belastung trat Ende Januar 2017 unsere Schatzmeisterin Sandra Roßberg zurück. Kommissarisch wird die Stelle von Henry Balzer besetzt. Ersatz wird dringend benötigt, da die Belastung auf Dauer nicht zu handeln ist. Starke Unterstützung leistet hier Conny Pokel. Ein externes Steuerbüro wurde für die Buchhaltung beauftragt.
- Die Ausschreibung für die Stelle Geschäftsstellenleitung ist abgeschlossen und es wurden zwei Kandidaten für die 2. Runde festgelegt.
- Henry Balzer richtet sich an alle noch nicht ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Vereins, sich stärker zu engagieren und auch für den geschäftsführenden Vorstand sich bereit zu erklären. Im Falle einer Nichtbesetzung muss die Auflösung des Vereines beantragt werden und alle Errungenschaften, Hütten, Kinder- und Jugendgruppen werden in der Form nicht mehr existieren.
- Die positive Mitgliederentwicklung hält wie in den vergangenen Jahren weiter an und ist als Zeichen für unsere gute und kontinuierliche Vereinsarbeit zu werten. Die Mitgliederzahl wuchs um 9 %, zum Januar 2017 Gesamtzahl 3.417 Mitglieder. 2016: 463 Neuaufnahmen, 147 Austritte, 40 Löschungen.
- Henry Balzer trägt den Rechenschaftsbericht über Klettergebiete vor, u.a. Führung von Gesprächen mit Stadt Leipzig, Amt für Sport, über Bau Boulderanlage am K4 durch die Stadt und Verhandlungen zum Kauf des K4, Angebot von WOGETRA über 5.000 €.
- Rechenschaftsbericht über unsere Hütten von Matthias Arhold. Zufriedenstellende Auslastung im Jahr 2016, Materialaufzug muss in Zukunft erneuert werden. Buchung durch unsere Mitglieder wird weniger intensiv genutzt. Sulzenauhütte: 7.200 Nächtigungen. Das Wasserrecht ist für die nächsten 15 Jahre gesichert. Brandschutzforderung wegen zu schmaler Treppenhäuser und damit Neubau eines zweiten Fluchtweges, eines Treppenturmes hinter der Hütte, der bereits 2016 begonnen wurde.
- Christine Eyle berichtet von der Kinder- und Jugendarbeit. Zur Zeit 135 aktive Kinder und Jugendliche von 40 Leitern betreut. Volker Beer berichtet von den Aktivitäten im Natur- und Umweltschutz. Christian Soyk berichtet vom Ausbildungsprogramm.



Online-Anmeldesystem ist noch nicht möglich. In der Sektion gibt es insgesamt 50 Trainer für die Bereiche Klettern (Jugend, Wettkampfsport, Bouldern), Bergsteigen / Skibergsteigen, Wandern und Familiengruppenleitung. Henry Balzer trägt den Bericht von Barbara Weiner zum Referat Öffentlichkeitsarbeit vor. Raik Herrmann berichtet über die Beiratsarbeit, der nach Verstärkung, insbesondere zur Koordinierung/Unterstützung der Vereinsarbeit sucht. Nach Bericht der Revisionskommission wird der Entlastung des Vorstandes einstimmig zugestimmt.

### Auszeichnungen:

#### Im Referat Kinder/Jugend:

Karen Görner, Marit Sammet, Daniel Seifarth, Tina Starke.

#### Für das Austragen des Mitteilungsheftes:

Ilona Balzer, Bettina Richter, Birgit Franz, Eckhard Geyer, Günter Harnisch, Bettina Sander und Heidemarie Uhrenbacher.

#### 60-jährige Mitgliedschaft:

Prof. Dr. Gottfried, Helga Hünersen, Dr. Wilhelm Gerhard Schirmer, und Fritz Rühle;

#### 50-jährige Mitgliedschaft:

Hans-Jürgen Lepies

#### 25-jährige Mitgliedschaft:

Stephen Päßler, Bernd/Dr. Ute Schaffenger, Jochen Schnee, Kristiane Frank, Achim/Katrin Anhalt, Frank Birkmann, Elke Gräfe, Werner Hollerith, Matthias Klüber, Dieter Konarski, Dr. Matthias Ladusch, Susanne Lehmann, Holger Lucke, Klaus Mannewitz, Joachim Mewes, Heinrich Nossek, Frank Pacher, Gustav/Heidemarie Rebner, Thomas Schlorke, Simone/Thomas Zimmermann.

● **Finanzplan 2017:** Insgesamt sind Einnahmen

von 262.880 € und Ausgaben von 264.840 € geplant, die detaillierten Zahlen können in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Der Finanzplan wird mehrheitlich angenommen.

● Ulrich Hahn wird einstimmig zum Kletterreferent gewählt.

### Vorstellung der Kosten des Mitteilungsheftes und Vorschläge über Maßnahmen zur Kostensenkung:

Henry Balzer stellt die Kosten des Mitteilungsheftes im Jahr 2016 vor, Ausgaben für Druck 4.285 €, Layout 1.457 €, Versand 2.446 €; Einnahmen durch Anzeigen 3.112 €. Hinzu kommt erheblicher Zeitaufwand für Versand von Heften und Mitgliedsausweisen. Nach Beratung mit Teilnehmer der Klausurtagung und Beirat fiel der Entschluss, das Heft weiterhin in Printform herauszugeben. Balzer empfiehlt für den Vorstand folgendes:

a) Aufruf im Heft zur Rückmeldung, wer das Heft nicht in Printform geliefert haben möchte;  
b) Versenden des Heftes direkt über Druckerei mit der Zielstellung ab Heft 3.

Die Beitragsanpassung der Mitgliederbeiträge ab dem 01.01.2018 wird mehrheitlich angenommen, siehe Tabelle in Heft 01/2017.

Zur Kostenreduktion des Mitteilungsheftes möchten wir euch bitten, uns per Email mitzuteilen wenn ihr das Heft nur noch als PDF haben möchtet. Email an [geschaeftsstelle@dav-leipzig.de](mailto:geschaeftsstelle@dav-leipzig.de)

Raik Herrmann

## Finanzplan Sektion Leipzig des DAV e.V.

Einnahmen	Plan 2016	IST 2016	Plan 2017
	162.000,00 €	172.730,67 €	178.400,00 €
Geschäftsstelle (mit Fördermitteln)	33.680,00 €	36.845,93 €	33.610,00 €
Referat Öffentlichkeitsarbeit	2.600,00 €	2.304,66 €	2.300,00 €
Referat Umwelt und Naturschutz	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ausleihe	2.160,00 €	2.220,71 €	2.680,00 €
Referat Karl-Stein-Hütte	13.810,00 €	16.207,59 €	13.890,00 €
Referat Touren	450,00 €	0,00 €	0,00 €
Referat Ausbildung	1.800,00 €	1.004,48 €	1.000,00 €
Referat Kinder und Jugend	13.640,00 €	15.622,35 €	16.000,00 €
Referat Klettern	5.500,00 €	4.551,25 €	4.000,00 €
Bergfilmfestival	8.000,00 €	12.927,05 €	9.000,00 €
Kletterfelsen Sportscheck	2.000,00 €	2.312,32 €	2.000,00 €
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>245.640,00 €</b>	<b>266.727,01 €</b>	<b>262.880,00 €</b>

Ausgaben	Plan 2016	IST 2016	Plan 2017
Beitragsabführung	88.800,00 €	93.900,16 €	99.000,00 €
Geschäftsstelle	52.810,00 €	50.127,20 €	57.227,00 €
Referat Öffentlichkeitsarbeit	11.355,00 €	9.453,19 €	14.600,00 €
Referat Umwelt und Naturschutz	3.800,00 €	1.812,50 €	1.880,00 €
Ausleihe	2.160,00 €	229,86 €	2.180,00 €
Referat Karl-Stein-Hütte	14.020,00 €	12.510,75 €	15.000,00 €
Referat Touren	150,00 €	0,00 €	0,00 €
Referat Ausbildung	11.412,00 €	3.116,36 €	5.255,00 €
Referat Kinder und Jugend	24.640,00 €	25.647,53 €	28.100,00 €
Vergütung Übungsleiter	15.000,00 €	17.944,14 €	16.000,00 €
Referat Klettern	10.985,00 €	7.466,67 €	14.718,00 €
Bergfilmfestival	8.013,00 €	7.627,69 €	8.880,00 €
Kletterfelsen Sportscheck	2.000,00 €	1.823,25 €	2.000,00 €
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>245.145,00 €</b>	<b>231.659,30 €</b>	<b>264.840,00 €</b>
<b>Überschuss/ Verlust</b>	<b>495,00 €</b>	<b>35.067,71 €</b>	<b>-1.960,00 €</b>

## Cash Flow Sektion Leipzig des DAV e.V.

	<b>2016</b> IST/vorläufig	<b>2017</b> Prognose Vollbetrieb	<b>2017</b> Prognose einge- schränkter Betrieb	<b>2018</b> Prognose
Jahresergebnis	- 6.003,06 €	-9.151,74 €	-46.875,18 €	-7.681,79 €
Zinsaufwand	12.655,40 €	13.431,40 €	13.431,40 €	14.000,00 €
Abschreibung	61.611,73 €	60.708,94 €	60.708,94 €	59.481,79 €
Abschreibung GWG	200,00 €	200,00 €	200,00 €	200,00 €
dt. Verwaltung	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.000,00 €
<b>freier Cash Flow ohne Tilgung/ Investitionen</b>	<b>70.564,07 €</b>	<b>67.288,60 €</b>	<b>29.565,16 €</b>	<b>68.000,00 €</b>
Tilgung vor Darlehen				
DAV Darlehen	24.440,00 €	31.520,00 €	31.520,00 €	31.520,00 €
DAV Lübeck	3.769,00 €	3.700,00 €	3.700,00 €	3.700,00 €
<b>freie Liquidität für Investitionen/ Neuverschuldung/ Übertrag nach DE</b>	<b>42.355,07 €</b>	<b>32.068,60 €</b>	<b>-5.654,84 €</b>	<b>32.780,00 €</b>

### Stände zum 31.12.2016

Darlehen DAV Lübeck	-39.997,00 €			
Darlehen HV 4200035	-139.864,06 €			
Darlehen HV 42000023	-154.589,81 €			
Darlehen HV 4200070	-160.000,00 €			
Raika Neustift	17.754,26 €			

# Christian Soyk – Ausbildungsreferent

Hätte mir bei meinem Vereinseintritt 2009 jemand gesagt, ich würde einmal Ausbildungsreferent der Sektion Leipzig werden, ich hätte ihn oder sie für verrückt erklärt. Motiviert durch Klettererfahrungen bei erlebnispädagogischen Projekten hatte ich schon vor gut 15 Jahren angefangen, mich mit dem Klettern zu beschäftigen. Das war in meiner Heimat Nordbaden, wo der Pfälzer Wald nicht weit und das Klettern in selbigem unfassbar schön ist. Wir waren dort als Freundes- und Bekanntenkreise organisiert, in den DAV einzutreten zogen wir als Möglichkeit gar nicht in Erwägung. Es gab auch eine Kletterhalle, aber die war damals noch so fitnessstudiomäßig angehaucht – zumindest von den Besuchern her. Deswegen gingen wir da lieber nicht hin... Aus heutiger Sicht würde ich das anders bewerten, aber damals war es so!

Als ich dann vor knapp 10 Jahren berufsbedingt nach Leipzig kam, suchte ich Anschluss an Menschen, die sich ebenso für Draußensein und Berge begeisterten und wagte so den Weg zum DAV. Ich tat mich anfangs etwas schwer, aber lernte dann über das Kursprogramm doch einige Mitglieder kennen, zu denen ich auch heute noch engen Kontakt pflege. Nachdem ich dann 2010 an einem Elbsandsteinkletterkurs teilgenommen hatte, fragte mich Annett, die damals Ausbildungsreferentin war, ob ich sie etwas unterstützen könnte. Fortan übernahm ich Teile der Kursorganisation und unterstützte als Helfer bei Kletterkursen. 2013 und 2015 absolvierte ich dann meine Ausbildung zum Trainer C Sportklettern (Breitensport). Als Annett ankündigte, 2016 nicht mehr für das Amt der Ausbildungsreferentin zu kandidieren, stellte ich mich gerne zur Verfügung, auch wenn sonst leider niemand weiter als Kandidat bereit stand.

Seit ich im Amt bin, versuche ich, die wichtigen Aufgaben gewissenhaft zu erledigen und mich auch in das Ausbildungsgeschehen einzubringen. Allerdings merke ich an mir selbst wie auch an den vielen anderen Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen

in unserem Verein, wie sich Familie, Beruf und die Ausübung eines Ehrenamtes zueinander verhalten. Bei meiner Wahl war mir deshalb auch sehr wichtig, diese Lebensbereiche nach Prioritäten zu benennen, denn meine Familie steht an erster und meine Arbeit an zweiter Stelle. Erst dann kann ich mich in einem Ehrenamt wie dem des Ausbildungsreferenten einbringen. Warum ich das so betone? Sicher nicht, um mich für irgendetwas zu rechtfertigen. Vielmehr, um Verständnis zu wecken und Respekt zu zeigen für all diejenigen, die sich in ihrer Freizeit um das Vereinsleben kümmern, also darum - und das im wörtlichen Sinne – den Verein am Leben halten. Ein Verein lebt allein vom Mitmachen und von dem, was jede/-r bereit und fähig ist, einzubringen. Und so danke ich ganz herzlich denjenigen, die sich auch in diesem Jahr wieder an der Gestaltung des Ausbildungsprogramms beteiligen und dafür sorgen, dass es für unsere Mitglieder ein paar schöne und interessante Kurse geben wird! Wer Lust, Zeit und Interesse hat, das Ausbildungsprogramm mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, sich bei mir zu melden!

Christian Soyk



## 1. Vorsitzende/r

Der/die 1. Vorsitzende wird von der Mitgliederversammlung für 4 Jahre gewählt.

### Hauptaufgaben und Einzelaufgaben:

Als Mitglied im geschäftsführenden Vorstand gewährleistet und erfüllt er/sie die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins und repräsentiert die Sektion nach innen und in der Öffentlichkeit. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand plant er/sie strategisch den Weg in die Sektionszukunft.

Im Detail beruft er/sie Vorstandssitzungen und die Mitgliederversammlung ein, legt den Rechenschaftsbericht vor und leitet alle relevanten Informationen des Bundesverbandes weiter. Er/Sie zeichnet verantwortlich für den Betrieb der Geschäftsstelle, koordiniert ehrenamtlich und hauptberuflich Tätige. Er/Sie entscheidet über Einstellung und Besetzung der Geschäftsstelle, über die Unterhaltung der Klettergebiete und Versicherungsangelegenheiten.

### Kompetenzen:

Er/Sie besitzt Kenntnisse in der Vereinsführung und eine gute Führungs- und Sozialkompetenz. Zusätzlich sind Kenntnisse im Hütten- und Wegebau, Naturschutz und Kletteranlagenbetrieb wünschenswert.

### Vergünstigungen und Zeitaufwand:

Alle Auslagen, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit anfallen, werden ersetzt. Zusätzlich kann er/sie Fortbildungen zur Erlangung und Weiterentwicklung der notwendigen und wünschenswerten Kompetenzen besuchen. Die Materialausleihe und Bibliothek können kostenlos genutzt werden.

Als Zeitaufwand ist mit ca. 10-12 Stunden/Woche und einigen Wochenenden zu rechnen.

Nähere Informationen und die Stellenausschreibungen sind auf unserer Webseite zu finden unter:

[dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte](http://dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte)

## 2. Vorsitzende/r

Der/die 1. Vorsitzende wird von der Mitgliederversammlung für 4 Jahre gewählt.

### Hauptaufgaben und Einzelaufgaben:

Als Mitglied im geschäftsführenden Vorstand ge-



## Deutscher Alpenverein Sektion Leipzig



währleistet übernimmt er/sie im Verhinderungsfall die Vertretung und Aufgaben des 1. Vorsitzenden/der 1. Vorsitzenden. Er/Sie übernimmt die in der Vorstandssitzung und durch die Geschäftsleitung übertragenen Projekte und Aufgaben.

Im Detail koordiniert er/sie Maßnahmen zur Ehrenamtsförderung und unterstützt den 1. Vorsitzenden/die 1. Vorsitzende bei der Koordination und Kommunikation in der Sektion.

### Kompetenzen:

Er/Sie besitzt Kenntnisse in der Vereinsführung und eine gute Führungs- und Sozialkompetenz. Zusätzlich sind Kenntnisse im Hütten- und Wegebau und in der Hüttenführung wünschenswert.

### Vergünstigungen und Zeitaufwand:

Alle Auslagen, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit anfallen, werden ersetzt. Zusätzlich kann er/sie Fortbildungen zur Erlangung und Weiterentwicklung der notwendigen und wünschenswerten Kompetenzen besuchen. Die Materialausleihe und Bibliothek können kostenlos genutzt werden.

Als Zeitaufwand ist mit ca. 12 Stunden/Woche und einigen Wochenenden zu rechnen.

Nähere Informationen und die Stellenausschreibungen sind auf unserer Webseite zu finden unter:

[dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte](http://dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte)



## Jugendreferenten/der Jugendreferentin

Der Jugendreferent/die Jugendreferentin wird von der Jugendleiterversammlung der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und von dieser für 4 Jahre gewählt.

Hauptaufgaben und Einzelaufgaben

Als Mitglied im geschäftsführenden Vorstand vertritt er/sie die Interessen der Jugend. Er/Sie koordiniert und verantwortet die Kinder- und Jugendarbeit und ist Vorsitzende/r der Jugendleiterversammlung der Sektion. Er/Sie verwaltet das Budget der Kinder- und Jugendarbeit und legt den Jahresbericht ab.

Im Detail organisiert er/sie die Kinder- und Jugendgruppen und deren Programme und kümmert sich um die Qualifizierung der Jugendleiter. Er/Sie leitet und beruft die Jugendleitersitzungen ein. Er/Sie setzt die Ziele der JDAV um und vertritt diese nach innen und in der Öffentlichkeit und nimmt an Landes- und Bundesjugendleitertagen teil. Er/Sie ist Ansprechperson für Eltern.

## Kompetenzen

Er/Sie besitzt sehr gute Kommunikationsfähigkeit mit unterschiedliche Altersgruppen. Er/Sie muss volljährig sein und gute Führungs- und Sozialkompetenz aufweisen. Zusätzlich sind eine Jugendleiterausbildung, fachsportliche Kenntnisse und Kreativität wünschenswert.

## Vergünstigungen und Zeitaufwand

Alle Auslagen, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit anfallen, werden ersetzt. Zusätzlich kann er/sie Fortbildungen zur Erlangung und Weiterentwicklung der notwendigen und wünschenswerten Kompetenzen besuchen und erhält einen Ehrenamtspass. Die Materialausleihe und Bibliothek können kostenlos genutzt werden.

Als Zeitaufwand ist mit ca. 3 Stunden/Woche und einigen Wochenenden zu rechnen.

Nähere Informationen und die Stellenausschreibungen sind auf unserer Webseite zu finden unter:

[dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte.html](http://dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte.html)

## Koordination der Ehrenamtsarbeit

Gesucht wird ein Mitglied, welches uns bei der Arbeit im Beirat unterstützt. Wir treffen uns in der Regel 1 x im Monat zur gemeinsamen Abstimmung in einem der Leipziger Lokale. Als Schwerpunkt des Tätigkeitsfeldes sehen wir die Koordinierung der Ehrenamtsarbeit in unserem Verein. Gemeinsam wollen wir das große Potenzial unserer Mitglieder besser kanalisieren, strategisch fördern und so ausgestalten, dass wir mit dem Wachstumstrend in Leipzig standhalten können. Unser Webseitenteam und das Referat für Öffentlichkeitsarbeit stehen uns bei der Arbeit aktiv zu Seite.

Wir freuen uns auf einen ersten Schnupperbesuch in unserer Runde. Rückfragen unter: [r.herrmann@dav-leipzig.de](mailto:r.herrmann@dav-leipzig.de)

## Redakteur/in für das Mitteilungsheft

Hast du Spaß am Wort-Tetris? Dann bist du im Redaktionsteam richtig! Die Aufgabe besteht darin, das erfahrene, junge und motivierte Redaktions-



# Stellenausschreibungen

team zu unterstützen. Dazu zählt die Mitarbeit an der inhaltlichen Planung des Heftes, das Redigieren und gelegentliche Verfassen von Texten. Hier gibt es viel Raum für Kreativität. Als Belohnung winkt dreimal im Jahr die Freude, maßgeblich zur Produktion eines spannenden Sektionsheftes beigetragen zu haben und dadurch ein lebendiges Vereinsleben mitzugestalten. Der Zeitbedarf ist variabel und nimmt während der Endphase der jeweils drei Hefte erfahrungsgemäß etwas zu. Bei Interesse wendet euch bitte an Barbara Weiner: [pr@dav-leipzig.de](mailto:pr@dav-leipzig.de).

## Mitarbeiter/in für die Akquise von Anzeigen

Die Redaktion des Mitteilungsheftes sucht Hilfe für die Akquise von Anzeigen. Durch die Einnahmen aus den Anzeigen wird ein Teil der Kosten des Heftes gegenfinanziert. Neben der Gewinnung von Neukunden gilt es auch, Bestandskunden zu pflegen. Besondere Erfahrungen im Verkauf von Anzeigen werden nicht benötigt, gute Kommunikation und Offenheit sind viel wichtiger.

Der Zeitbedarf für diese Tätigkeit ist variabel und mit ca. 2 Stunden pro Redaktionsphase recht überschaubar. Bei Interesse wendet euch bitte an Barbara Weiner: [pr@dav-leipzig.de](mailto:pr@dav-leipzig.de).

## Schatzmeister/ Schatzmeisterin

Aus beruflichen Gründen hat unsere Schatzmeisterin ihr Amt niedergelegt. Wir benötigen hier dringend Ersatz! Momentan wurde die Buchhaltung in externe Hände vergeben, was den Verein viel Geld kostet. Um den Zeitbedarf zu minimieren und die Einarbeitung zu erleichtern, wird dieses Konstrukt zunächst mit dem/der neuen Schatzmeister/in aufrecht erhalten. Durch den Weggang steigt die Belastung der anderen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes und wir benötigen dringend Unterstützung.

Der Schatzmeister/die Schatzmeisterin wird von der Mitgliederversammlung für 4 Jahre gewählt.

### Hauptaufgaben und Einzelaufgaben:

Als Mitglied im geschäftsführenden Vorstand leitet und koordiniert er/sie das Sachgebiet der Finanzen und arbeitet daran, ein für die Sektion nachhaltig optimales Ergebnis zu erzielen. Er/Sie verantwortet die Erstellung der Jahresrechnung und der ordnungsgemäßen Buchhaltung ggf. im Rahmen eines genehmigten Haushaltsplanes. Bei der Mitgliederversammlung gibt er/sie den Rechenschaftsbericht über die finanziellen Verhältnisse der Sektion ab.

Im Fall der Verhinderung des 1. und 2. Vorsitzenden/der 2. Vorsitzenden beruft er/sie die Vorstandssitzung ein.

### Kompetenzen:

Er/Sie besitzt Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen sowie dem Steuerrecht. Kompetenzen in der Vereinsführung und eine gute Führungs- und Sozialkompetenz sind ebenso wünschenswert.

### Vergünstigungen und Zeitaufwand:

Alle Auslagen, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit anfallen, werden ersetzt. Zusätzlich kann er/sie Fortbildungen zur Erlangung und Weiterentwicklung der notwendigen und wünschenswerten Kompetenzen besuchen. Die Materialausleihe und Bibliothek können kostenlos genutzt werden.

Als Zeitaufwand ist mit ca. 8 Stunden/Woche und einigen Wochenenden zu rechnen und bis zu 5 zusätzliche Stunden bei Prüfungen von Ämtern und Verbänden sowie zum Jahresabschluss.

Nähere Informationen und die Stellenausschreibungen sind auf unserer Webseite zu finden unter:

[dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte](http://dav-leipzig.de/mitarbeit-und-projekte)

## Vortragswart

Wir suchen eine/n neue/n Vortragswart/in für die Organisation der Vereinsabende. Eure Aufgaben sind es, ca. 6 mal im Jahr den Vereinsabend abzusichern. Ihr organisiert und sprecht mit den Referenten den Abend und Themen ab und besorgt die Technik, d.h. den Beamer aus der Geschäftsstelle. Meldet euch bitte bei Interesse beim Referat Öffentlichkeitsarbeit: [pr@dav-leipzig.de](mailto:pr@dav-leipzig.de) oder in der Geschäftsstelle: 0341 4773138.

## ERFOLGREICHER ARBEITSEINSATZ IN BRANDIS



Die Klettergebiete des Kohlenbergs in Brandis wurden im März dem Frühjahrsputz unterzogen. Mit zeitweise 15 fleißigen Helfern haben wir unsere gesteckten Ziele gut erreicht, sogar übertroffen. So haben wir uns im Ostbruch speziell um die Flächen an den Kletterbereichen gekümmert, die wir von Geröll, Steinblöcken, Pflanzresten und Laub befreien. Dank des großen Auto-Anhängers von Andreas wurden auch die schweren Wurzelstubben von der Munitionsbergung beseitigt. Zum gemeinsamen Mittagsbuffet waren wir im Ostbruch fertig und hatten noch Zeit für einen Gang zum Westbruch. Ausgestattet mit vielen Mülltüten wurde der beliebte Aussichtspunkt und der Kammweg gründlich aufgeräumt. Zum Abschluss des Tages gönnten sich einige noch so manche Kletterrei an den Routen oder dem Übungsklettersteig im Ostbruch. Allen fleißigen Helfern sei auf diesem Weg noch einmal gedankt. Freuen wir uns gemeinsam auf eine schöne Sommersaison 2017. Übrigens gibt es nun ein Klohäuschen im Steinbruch.

## SULZENAU- HÜTTE



Seit dem 10. Juni hat unsere Sulzenauhütte wieder für Euch geöffnet. Die Sulzenauhütte, auf 2191 m, im Stubaital in Tirol ist ein tolles Ausflugs- und Übernachtungsziel in den Stubai Alpen. Sie ist teil des Stubai Höhenweg. Die Familie Gleirscher kümmert sich um leibliches Wohl und Übernachtung. Reserviert wird telefonisch unter **+43 664 2716 898** oder online: <https://www.sulzenauhuette.at/kontakt>. Für Sektionsmitglieder gibt es das Sektionszimmer, dessen Belegung ihr über unsere Sektionswebseite einsehen könnt. Aufsteigen aus dem Tal könnt ihr über den WildeWasserWeg (2,5 Stunden Aufstiegszeit). Das Gepäck kann gegen 5 Euro auch nach oben transportiert werden. Die Aktivitäten auf der Hütte sind vielseitig, Wandertouren, Berg- und Gletschertouren sowie Klettern im Klettergarten laden euch ein, aktiv zu sein. Besucht das schöne Stubaital, aktuelle Informationen findet ihr auf: [www.sulzenauhuette.at](http://www.sulzenauhuette.at) und in unserem Flyer auf [www.dav-leipzig.de](http://www.dav-leipzig.de).

## BERGFILM- FESTIVAL SUCHT HELFER



Wer ist wieder mit im Team? Wir suchen Hilfe am Festivaltag und zum Auf- und Abbau. Unsere Bergfilmnacht findet dieses Jahr schon ab Freitag, **25.8.**, bis Sonntag, **27.8.**, statt. Am Donnerstag brauchen wir tatkräftige Hilfe für erste Aufbauarbeiten, Freitag den Großaufbau der Bühne und Technik, Wege markieren, uvm. Am Festivalsamstag brauchen wir viele Helfer: Einweiser, für die Kasse, Betreuer der Wettkämpfe und Stände, Ordner... und Sonntag muss alles wieder abgebaut werden. Wer kann bis Montag bleiben, um beim Gerüstabbau zu helfen? Für euer leibliches Wohl wird gesorgt und selbstverständlich erhaltet ihr kostenfreien Zugang zum Festivalgelände. Meldet euch über das Helferformular auf unserer Webseite: <http://wp.bergfilmnacht.de/kontakt/helfer/>

## VERLOSUNG 2X2 TICKETS BERGFILMNACHT



Zwei Tage mit vollem und tollen Programm erwarten euch vom 25. bis 27. August 2017: Spaß und Spiel am Nachmittag, der allseits beliebte Gaudlitzberg-Bouldercup, Köstliches aus der Region - fest und flüssig - und am Abend spannende und unterhaltsame Filme. Die Nacht lassen wir bei Musik am Lagerfeuer ausklingen, um dann am nächsten Morgen eine geführte Wanderung zu unternehmen, ein paar Kletterrouten zu spulen oder einfach einen gemütlichen Tag in den Hohburger Bergen zu verbringen. An diesem Wochenende darf zur alljährlichen Bergfilmnacht auch am Gaudlitzberg gezeltet werden. Informationen findet ihr auf [bergfilmnacht.de](http://bergfilmnacht.de)

Wir verlosen 2x2 Eintrittskarten für die Bergfilmnacht am Gaudlitzberg nördlich von Wurzen. Was musst du tun, um zu gewinnen? Nichts leichter als das: Schicke bis 1. August eine E-Mail mit dem Betreff: „Bergfilmnacht“ an [gewinn@dav-leipzig.de](mailto:gewinn@dav-leipzig.de). Wenn wir mehr als eine Einsendung bekommen, bemühen wir die Lostrommel. Viel Glück!

## VERLOSUNG CHALKBAG



Das stylisch bunte Chalkbag Gravity von Deuter könnt ihr diesmal bei unserer Verlosung gewinnen. Drinnen liegt ein Magnesia-Ball, sodass ihr gleich mit Klettern und Bouldern loslegen könnt. Der Sherpa Bergsport Laden hat uns diesen Preis zur Verfügung gestellt. Sherpa findet ihr in der Gorkistraße 135 im Stadtteil Schönefeld. Dort findet ihr alles rund um den Bergsport, Klettern, Wandern sowie Outdoor Kleidung – und Campingzubehör.

Um zu gewinnen, schickt uns eine E-mail mit dem Betreff: „Sherpa“ bis zum 1. September 2017 an [gewinn@dav-leipzig.de](mailto:gewinn@dav-leipzig.de). Viel Glück!



## VERLOSUNG KLETTERN IN DER DDR



Verlosung Klettern in der DDR „Leben an den kleinen Felsen“ - Klettern in der DDR bedeutete zwar nur kleine heimische Felsen, aber sicher keine kleinen und leichten Wege, denn das Einzugsgebiet reichte ja bis tief in den Osten ins Pamir-Gebirge. Gerald Krugs Buch beschreibt Klettergeschichten, vom Zittauer Gebirge, über die Leipziger Kletterschule bis in den Harz, nach Moskau und zum Pik Lenin. Einen Einblick gibt er in Karabinerkunde und verfügbare Seile zu DDR-Zeiten.

Ein tolles, informatives, lustiges und abenteuerreiches Buch – lesenswert auch für westdeutsche Kletterer. Danke an Gerald Krug vom Geoquest Verlag, der uns sein Buch für die Verlosung gegeben hat!

Um zu gewinnen, schickt uns eine E-mail mit dem Betreff: „Geoquest“ bis zum 1. September 2017 an [gewinn@dav-leipzig.de](mailto:gewinn@dav-leipzig.de). Viel Glück!

## Kleinanzeigen

Beiträge, Informationen; Lob und Anregungen gehen an [pr@dav-leipzig.de](mailto:pr@dav-leipzig.de)

## Klettern in der DDR

Wer war bereits klettern in der DDR? Wir suchen Leipziger Kletterer, die insbesondere zwischen 1945 und 1960 aktiv waren. Wie wurde das Klettern in dieser Zeit organisiert und durchgeführt? Wo wurde geklettert? Und wie habt ihr es erfüllt und erlebt? Für unser 150-jähriges Jubiläum entsteht dazu von Erhard Klingner, selbst aktiver Kletterpionier bereits zu DDR Zeiten, ein Textbeitrag. Bitte meldet euch bei Erhard, wenn ihr etwas beitragen könnt unter: [erhard-klingner@web.de](mailto:erhard-klingner@web.de)

## Newsletter-Abo

Wollt ihr brandaktuelle Infos zu eurem Verein? News aus der Berg- und Felswelt, Tipps zu lustigen Videos und links aus dem Netz? Dazu noch die Termine der nächsten zwei Monate. Dann abonniert unseren Newsletter unter: [newsletter@dav-leipzig.de](mailto:newsletter@dav-leipzig.de)

## Gewinner

Die Thermoskanne, vom Sherpa Bergsport gespendet, hat Désirée Pfaff gewonnen. Bitte melde dich bei: [redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

## Gewinner des Fotowettbewerbs:

Unseren Fotowettbewerb zum Thema Klettern und Bouldern hat Ingo Röger gewonnen. Sein Bild zeigt Gerald Krug aus Halle im Sommer im Erzgebirge auf Erkundungstour. Hier ist Gerald an einem gewaltigen Boulderquergang im Lauterbachtal nahe der Strobelmühle, wo es auch eine Kletterhalle gibt, unterwegs.

## Dein Foto im Heft

Knipst du gerne deine Umgebung, lighest gerne Mensch und Natur ab?

Mach mit bei unserem Fotowettbewerb und schick uns dein Foto! Im nächsten Heft geht es rund um das Thema "Bergsteigen und Wandern". Unter allen Einsendungen wählen wir die schönsten Fotos aus. Das Gewinnerbild drucken wir in der Heftmitte ab. Das zweite und dritte Foto werden auf unserer DAV - Leipzig Facebook Seite abgebildet. Bitte schickt uns nur Fotos mit hoher Auflösung und guter Qualität.

Schreibt dazu ein paar Zeilen zur Entstehung des Bildes. Einsendeschluss ist der 01. Oktober 2017 mit dem Betreff "Fotowettbewerb" an: [redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

## Wir erwarten eure Leserbriefe

Wir möchten gern wissen – was beschäftigt euch, welche Themen rund um den Bergsport treiben euch an? Schickt uns eure Zuschriften an: [redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)



**Ausgabe 3/2017**

### Schwerpunkt:

Bergsteigen und Wandern

### Abgabeschluss Beiträge:

30.09.2017

### Anzeigenschluss:

15.10.2017

### Erscheinungstermin:

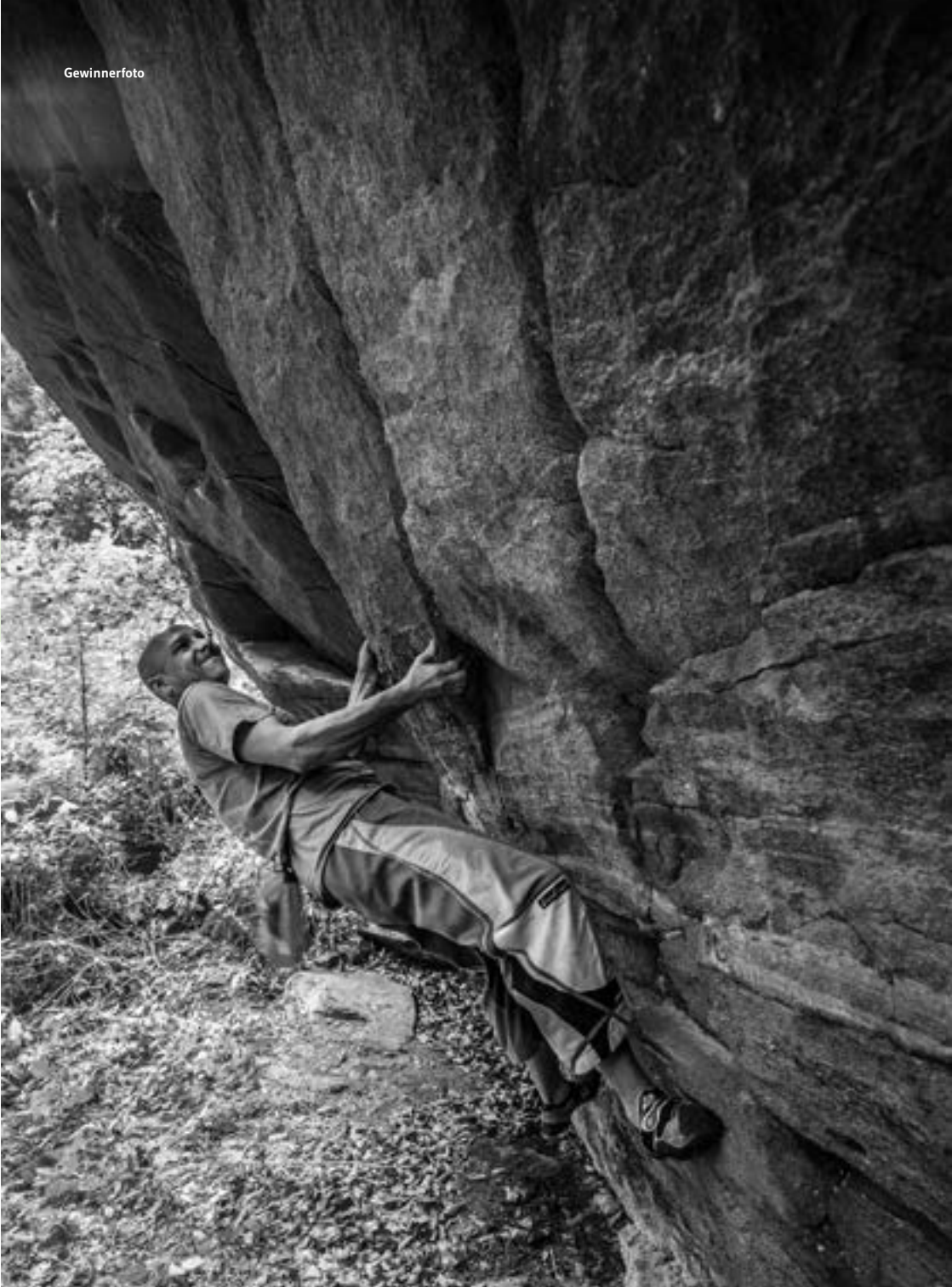
01.11.2017

Rubrik - Thema - Datum

Kontaktdaten des Autors

an folgende Email-adresse:

[redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)



## 19. Bergfilmfestival

Am letzten Augustwochenende, vom 25.-27.8., findet wieder unser Bergfilmfestival im Gaudlitzberg statt. Diesmal bereits am Freitag mit einem Patagonia Spezial. Uns erwartet ein Film über eine besondere Trekkingtour und ein Multimediovortrag von Caro North, bevor wir den Abend gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen lassen.

Am Samstag erwartet euch Spaß und Spiel vor dem Filmabend. Ihr könnt beim Himmelsleiterwettkampf zeigen, wer der oder die schnellste ist. Auf der Slackline gewinnt die Balance und beim Gaudlitzbergcup messen sich die stärksten Boulderer aus der Region. Schnupperklettern bieten wir wie immer am echten Fels an, genauso wie die beliebte alpine Seilbahn. Musikalisch begleitet uns die Jindrich Staidel Kombo. Wenn die Dunkelheit einbricht, startet die Filmvorführung: Bernd Arnold wird zu sehen sein, eine schottische Trekkingtour uvm. Welcher Film den Festivalpreis gewinnt, entscheidet ihr als Publikum. Sonntag führt uns der Geopark auf neuer Strecke durch die Steinlandschaft.

Zelten könnt ihr auf dem Festivalgelände. Tickets erhaltet ihr in den Leipziger Bergsportgeschäften, der DAV-Geschäftsstelle und vor Ort.

Haltet euch auf dem laufenden auf [wp.bergfilmnacht.de](http://wp.bergfilmnacht.de) und über <https://www.facebook.com/Bergfilmnacht/>.



## Juni

23. AT Reisen, Hofparty, Helenenstrasse 14, ab 18 Uhr

24-25. Sommersonnenwendfeier, Gaudlitzberg

24.- 25. Sommersonnenwendfeier IG Klettern, Löbejün

## August

02.-06. Bornholm on the rocks, Klettertreffen Bornholm, Dänemark

11.-13. Elbsandsteinbouldercup, Bad Schandau

18.-19. Boulderweltcup, München

25.-27. Bergfilmnacht, Gaudlitzberg

## September

01.- 03. Sommer-Bergsichten, Porschdorf

02. Wettkampf Bouldern Jugend C-F, Mandala Dresden

07. Urlaubskino „Kenia“, AT-Reisen, Leipzig

07. Polizei Sachsen Gesundheitstag, Universität Leipzig

08.-11. Familienwochenende, Karl-Stein-Hütte

09. Offene Sächsische und Berliner Landesmeisterschaft Lead und Speed, SBB Dresden

16. Wettkampf Lead Jugend C-F, Chemnitz

21. Urlaubskino „Gipfelblicke auf Europa“, AT-Reisen, Leipzig

23. Überregionale Meisterschaften Lead Herren/Damen, Berlin

25.-28. Bergfilmfestival, Gaudlitzberg

29.09.-03.10. Sektionswochenende, Karl-Stein-Hütte

## Oktober

05. Urlaubskino „Ruwenzori“, AT-Reisen, Leipzig

10. Vereinsabend, Thema Vereinsvorstellung, Zunftkeller

19. Urlaubskino „Hundeschlitten“, AT-Reisen, Leipzig

## November

04. Wettkampf Lead Jugend C-F, XXL Dresden

07. Vereinsabend, Erich Arndt „Gipfelblicke auf Europa“, Zunftkeller

25.-26. Fernlicht Messe, Kongresshalle Zoo, Leipzig

28. Urlaubskino „Namaste Nepal“, AT-Reisen, Leipzig

## FERN.licht Erlebnismesse

Am 25. und 26. November 2017 findet die Erlebnismesse wieder in der Kongresshalle am Zoo Leipzig statt mit den Themenbereichen Reisen, Outdoor und Fotografie. Reiselustige und Globetrotter, Hobby- und Profifotografen, Neugierige und Individualisten können an zwei Messtagen auf Entdeckungstour gehen, sich inspirieren lassen, miteinander ins Gespräch kommen und neueste Produkte ausprobieren und kaufen. Der DAV Leipzig informiert euch auch wieder an seinem Stand.

Spezielle Reiseanbieter und Ländervorträge sowie Fachaussteller aus den Bereichen Outdoor und Fotografie sind vertreten. Darüber hinaus werden interessante Fotoworkshops, Seminare sowie packende Reisereportagen erfahrener Weltenbummler angeboten. Highlights sind die Live-Multivisionsshows mit den Hoepner-Zwillingen, die in 80 Tagen ohne Geld um die Welt reisten, und von David Bittner „Unter Bären - Abenteuer in der Wildnis Alaskas“.

Workshops und Photowalks für Einsteiger, Fortgeschrittene und Semi-Profis zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten der Fotografie können gesondert zum Messticket gebucht werden.

Tickets und Informationen online bei [www.fernlicht-messe.de](http://www.fernlicht-messe.de).



### Euer Termin im Kalender?

Schickt uns eure Daten an  
[redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

# Aktuelles vom K4



Nach den umfangreichen Sanierungen im Jahr 2016 und dem Neuschrauben von Routen ging es 2017 weiter: Die Wogetra baute, mit tatkräftiger Abrissunterstützung einiger Mitglieder, ein weiteres Teilstück des Zaunes

um. Ulrich Hahn (Kletterreferent DAV-Leipzig) und Steffen Heimann (Kletterschule Felsenfest) haben gemeinsam am K4 sechs neue Routen vom Schwierigkeitsgrad 3+ bis 7 eingebohrt und drei bestehende Routen neu geschraubt (alte Griffe ersetzt, etc.). Die Schwierigkeitsgrade aller Routen sind nun auf kleinen, angebrachten Schildern zu lesen. Zusätzlich sind noch Bohrhaken für Expressschlingen (man braucht jetzt 12 Stück) und zwei Standplätze dazu gekommen - einer in der kleinen Boulderwand und einer direkt am K4 (Routenname „Alpine“), zum Trainieren von Standplatzbau, Umbauen, Nachholen und Abseilen.

Dank finanzieller Unterstützung der Firmen Wogetra, S&S-Bau, Tischlerei Meyer und Leopro und den vom DAV-Leipzig gestellten Griffen (Materialwert ca. 1.500 €) konnte ein so umfangreiches Projekt erst ermöglicht werden. Daher ist es umso wichtiger, dass jeder Nutzer des K4 eine eigene Nutzungskarte hat. Bitte lasst keine anderen Kletterer ohne gültige Eintrittskarte, durch Öffnen der Tür, hinein. Das liegt im Interesse von allen Kletterern und von jedem selbst. Schließlich hat unser Verein jedes Jahr einen finanziellen und personellen Aufwand um den K4 zu betreiben, welchen er durch verkaufte Karten decken muss. Wir wünschen Euch viel Spaß und maximale Erfolge beim Ausprobieren und Beklettern der alten und neuen Routen.

Autor Ulrich Hahn und Steven Schönburg





## 30. Treffen der DAV – Naturschutzreferenten und –interessierten vom 25. bis 28. Mai 2017 in der Jugendherberge in Torfhaus im niedersächsischen Hochharz.



Am Himmelfahrtstag startete ich am Vormittag. Tief und schwer hingen die Wolken über Sachsen-Anhalt. Duster und grau lag das Land, zog sich das Band der Umleitungen über buckelige Dorfstraßen, um dann nach vielerlei Irrfahrten wieder das bröselnde Betonband der Autobahn zu erreichen. Schon gegen Mittag erreichte ich mein Reiseziel. Bis zum Beginn hatte ich noch 3 Stunden Zeit. Also rein in die Wanderschuhe und den Tagesrucksack hergenommen; der Berg ruft. Schon schimmert blauer Himmel durch die tiefliegende Wolkendecke. Als ich den Holzpfad des großen Torfhausmoores erreiche, bricht die Sonne durch. Was die Stiefel hergeben, strebe ich dem Brocken zu. Oben Menschengewusel unter dunkelblauem Himmel. Also kehrt und zurück zur Jugendherberge. Knapp drei Stunden nach meinem Spontanstart bin ich wieder an der Jugendherberge, 19 km und 390 Höhenmeter stecken in den Knochen. Harald Schmidt von der Sektion Hannover, der das Treffen mit Karl-Heinz Hesse und Heinz Fied-

ler organisiert hat, sind schon da. Begrüßung. Da sind auch Carola, Sabine, Dietrich und Dietmar. 19 Personen nehmen am diesjährigen Treffen teil und es ist an der Zeit, zum Abendbrot in den Speisesaal zu gehen. Der Saal ist proppevoll, kaum ein Platz zu ergattern. Das Hauspersonal scheint mit der „Raubtierfütterung“ völlig überfordert. Zum Abend halte ich einen Vortrag über die Grundlagen der Bergmeteorologie und wir reden bis zum späten Abend übers Wetter.

Zum Morgensport geht es auf in den Kampf um die Frühstücksemmel im hoffnungslos überfüllten Speisesaal. Kein einziger Sitzplatz. Mit meinem halbvollen Kaffeetöpfchen und der heiß erkämpften Semmel finde ich in der Lobby Platz. Schon bald sitzen weitere Teilnehmer bei mir am Tisch. Hier können wir ganz ohne Gedränge unser Frühstück zu uns nehmen. Schon bald gehen wir zum Nationalparkbesucherzentrum „TorfHaus“, wo die heutige Exkursion beginnt. Dort werden wir von Herrn



Alte fluchen, aus manchem Rucksack dröhnt ein Ghetto-laster ... Ich hör schon des Dor-fes Getümmel .... hier wandel-te schon der Herr von Goethe. Heine auch. Eine überfüllte Brockenbahn faucht vorbei. Endlich werden wir über das Plateau geschoben. Gruppen-pflichtbild. Der Brockengarten ist geschlossen. Durch den Zaun schnell ein, zwei Bilder der Brockenanemone aufge-nommen und wir drängen uns in einen talwärts fließenden Menschenstrom. Heiß brennt

Heimfried Gerke, einem der Mitarbeiter des Hauses, empfangen. Nach kurzer Einführung wandern wir über den Holzweg des Großen Torfhausmoores. An verschiedenen Exkursionspunkten können wir das uhrglasförmig aufgewölbte, ombrogene Hochmoor mit seiner Vegetation in Augenschein nehmen und Rundblättrigen Sonnentau fotografieren. Der Moorfichtenwald liegt im schönsten Sonnenlicht. Wolkenlos der Himmel, warm fächelt Wind. Borkenkäfer knuspern in nicht autochthonen Fichten, ein metallisch bunt schillernder Laufkäfer krabbelt über den Rucksack, die Buchfinken schlagen und wir erfahren Wissenswertes über die Wiedereinbürgerung von Luchs und Wildkatze. Rot- Reh- und Schwarzwild haben hier ihre Einstände, an verborgenem Ort brüten die Schwarzstörche und als ein kleiner Greifvogel seine Bahnen unter tintenblauem Himmel zieht, verstummt das Gezwitscher all der vielen Singvögel. Schon auf dem Moorlehrpfad sind wir bei weitem nicht die einzige Wandergruppe. Am Hauptwanderweg zum Brockengipfel heißt es erst einmal warten, einreihen in den Menschenstrom, der sich da gipfelwärts wälzt. Dazwischen klingelnde, auch fluchende Radfahrer. Hier im Nationalpark Hochharz gibt es ein weitmaschiges Wegnetz, das offenbar einzig und allein aus breiten, barrierefreien „Premiumwegen“ in der Art geschotterter Forststraßen besteht. Diese können den Menschenstrom kaum noch fassen. Kinder plärren, Eltern schimpfen, Jugendliche grölen,

die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Es riecht nach Sonnencreme und verbrannter Haut.

Für das letzte Stück wählen wir den etwas längeren Weg um das Torfhausmoor – und sind allein. Allein im uralten, dunklen Harzwald auf leerer Schotter-piste, umgeben von uralten Fichtenriesen, von Spech-ten bearbeitetem und von kleinen Eulen bewohnten Totholz, auf dem es von Käfern und Ameisen wim-melt und viel, viel Naturverjüngung. Wieder schla-gen die Buchfinken.

Am Abend lauschen wir einem interessanten Vor-trag über gestampfte, aus Natursteinen händisch errichtete Stau-mauern, das „Wasserregal“, ein Sys-tem von Wassergräben, nahezu höhenlinienparallel ausgeführt und einer Vielzahl von Kaskaden künst-lich aufgestauter „Teiche“, um auch jeden Tropfen des kostbaren Nasses für den Antrieb der „Künste“ der Bergwerke zu nutzen, denn seit dem Mittelalter wurden im Harz Silber und Kupfer bergmännisch unter Tage abgebaut.

Wolkenlos dämmt der Morgen. Nach gutem Frühstück, es ist oh Wunder hinreichend Platz im Speisesaal, führt uns Herr Dr. Friedhart Knolle mit einem kurzen Vortrag auf die Tagesexkursion ein. Diese wird uns zur Sprengstoffabrik „Tanne“ in Clausthal – Zellerfeld führen. Dort wurde TNT her-gestellt. Heute Betonruinen und ein mit den Hy-drolyse- und Abbauprodukten des Trinitrotoluols verseuchtes Gelände. Das Werk war im 3. Reich sol-



cherart geheim, dass sich noch heute kaum jemand wagt, darüber zu sprechen. Die Herstellung des TNT erforderte einerseits das nicht gerade ungiftige Toluol und jede Menge Nitriersäure, ein Gemisch aus einem Teil konzentrierter Schwefelsäure und zwei Teilen konzentrierter Salpetersäure. Die gefährlichen Arbeiten wurden, wie sollte es anders sein, von

Zwangsverpflichteten und Kriegsgefangenen ausgeführt. Das TNT verursacht Hautallergien und führt zur schleichenden Leberzerstörung. Es färbt die Haut grell orange, die geschädigte Leber führt zu gelben Augenäpfeln, dann zur Goldgelbfärbung des Teints („Goldköpfchen“). Das TNT, einmal in Boden und Grundwasser, wird durch UV-Licht und gaanz langsam von kaum ein paar Mikroben und der Hydrolyse mit dem Wasser zu einer teuflischen Mixtur an ebenfalls persistenten Nitro- und Nitrosoaminverbindungen abgebaut. Am Ende der Zersetzungskette stehen unter anderem die stark giftigen Verbindungen Kohlenmonoxyd und Blausäure. Alle diese Verbindungen sind aufgrund ihrer Umweltgiftigkeit gefürchtet. Das belastete Wasser sickert in den unteren Pfauensee. Dieser wurde bereits ausgebaggert, aber es läuft immer wider belastetes Wasser aus dem verseuchten Fabrikgelände in den See. Das TNT, chemischer Name: 2 – Methyl – 1.3.5. – Trinitrobenzen, ist nur wenig wasser-löslich. Ein Liter Wasser nimmt bei 20 °C gerade mal 120 mg TNT auf. Doch 1 mg TNT in einem Liter Wasser ist schon absolut fischtoxisch! Wolkenlos blau wölbt sich der Himmel über dem Pfauensee, blau schimmert der See, heißer Wind fächelt. Nichts lässt ahnen, was der See in seinem Wasser birgt.

Am Abend wird über die neuesten Aktivitäten zur Unterbindung des Liftbaues am Riedberger Horn gesprochen. Das Bayerische Heimatministerium unter der Leitung von Herrn Söder (CSU) möchte gar zu gern den Alpenplan aushebeln. Seitens des DAV sind weitere Einsprüche vorgesehen. Leider war bei der diesjährigen Veranstaltung nicht ein einziger Vertreter der hauptamtlich Beschäftigten im Dachverband anwesend. Auch daraus kann auf die Wertschätzung des Ehrenamtes und der Stellung des Umweltschutzes im DAV - Dachverband geschlossen werden. Am Abend klingt das sehr informative Treffen bei geselliger Runde mit Wein und Bier aus. Ein ganz herzlicher Dank allen Organisatoren, insbesondere Harald Schmidt und Karl-Heinz Hesse. Bleibt nun zu hoffen, dass auch in den kommenden Jahren diese Veranstaltung stattfinden wird.

Text: Volker Beer

## Familienklettergruppe

**sonntags 10-12 Uhr**

► Anm. bei Katja Skiba: k.skiba@alpenverein-leipzig.de

## Krabbelklettergruppe

**dienstags 10 Uhr**

Im Sommer: K4, Steinbrüche, im Winter: No Limit, mehrere Tages- und Wochenendausflüge.

Kosten: Fahrt- und Eintrittsgelder, Übernachtung, Verpflegung. Eigenverantwortliche Teilnahme, die Aufsichtspflicht für die Kinder bleibt bei den Eltern.

Termine und Orte auch in der Facebook-Gruppe „Klettern mit Kind und Kegel – in/um/aus/für/bei Leipzig“.

► Anm. bei Katja Skiba: k.skiba@alpenverein-leipzig.de

## Klettergruppe 18-27+

**mittwochs ab 18 Uhr**

Im Sommer: K4, Steinbrüche, Bouldermöglichkeiten in Leipzig, im Winter: No Limit, mehrere Fahrten ins Gebirge.

Kosten: Fahrt- und Eintrittsgelder, Übernachtung, Verpflegung.

Nach Absprache besteht zu den Trainingsterminen die Möglichkeit der Abnahme des Kletterscheines.

► Anm. bei Christine Eyle: c.eyle@alpenverein-leipzig.de

## Lauftreff DAV Leipzig

**montags 18.30 Uhr**

Treffpunkt: Sachsenbrücke.

Kondition ist in jedem Bereich des Bergsports elementar. Laufen ist ein gutes Konditionstraining. Wenn es dann mal Offroad weitergeht, ist man ganz schnell beim Trailrunning. Ansprechpartnerin ist Katja von der Burg - ihres Zeichens leidenschaftliche Marathonläuferin.

► katjavonderburg@gmail.com

## Klettergruppe für Anfänger

**montags 19.30-21.30 Uhr**

Wo: No Limit oder nach Absprache draußen  
Voraussetzungen: Kletterausrüstung von Vorteil  
Kosten: Halleneintritt

Es ist soweit. Ab sofort beginnt eine neue Kletter-

gruppe für Erwachsene. Julia und Katharina laden euch dazu ein, mit ihnen jeden Montagabend ab 19.30 Uhr zu klettern. Egal ob ihr Anfänger/innen seid, oder schon ein bisschen was könnt - kommt zahlreich. Wir möchten mit euch neue Techniken lernen, üben, verbessern, drinnen und draußen klettern und bouldern, etwas für die Grundlagenausdauer tun, die Antagonisten nicht vergessen klettern in seiner ganzen Breite er- und ausleben.

► Anm. mit Betreff „CB“ an katharina.seibert@hotmail.de

## Klettergruppe Junge Uhus

**freitags 17-20 Uhr**

Im Sommer: K4, Steinbrüche, No Limit, im Winter: No Limit, Bloc No Limit

Kosten: Fahrt- und Eintrittsgelder, evtl. Übernachtung, Verpflegung.

Diese gemischte Gruppe Erwachsener trainiert regelmäßig mit dem Ziel Technik, koordinative Fähigkeiten, Taktik, psychische Stärke, Ausdauer und Kraft im persönlichen Bereich (Leistungsstand UIAA 4 bis ...) im Vorstieg zu verbessern. Wenn du bereits Erfahrung im Sichern hast und dir auch das Wort Vorstieg nicht fremd ist, dann bist du jeden Freitag ein gern gesehener Gast.

► Anmeldung bei Rainer Beck: jungeuhus@gmx.de

## Klettergruppe Muldental

**freitags 17-20 Uhr**

Im Sommer: Steinbrüche im Muldental, im Winter: No Limit oder Kletterturm.

Wir sind eine gemischte Gruppe aus Eltern mit ihren Kindern sowie einigen Jugendlichen aus der ehemaligen JDAV-Klettergruppe Brandis. Jeder Teilnehmer ist eigenverantwortlich für sich und die anfallenden Kosten. Aufsichtspflicht für die Kinder verbleibt beim anwesenden Elternteil. Bedingungen: Sichere Handhabung der Regeln, Klettern im Vorstieg mind. UIAA 3 für Erwachsene.

► Anm. unter klettergruppe-muldental@dav-leipzig.de

## Offenes Training

**montags 18-20 Uhr**

Treffpunkt: Kletteranlage Feuerwehrturm

► Anm. bei Henry Balzer: h.balzer@alpenverein-leipzig.de

# Sicher Bouldern

Bouldern als Trendsportart wird immer beliebter und somit auch die Zahl derer, die in die Boulderhallen strömen. Während die altvorderen Kletterer um die Gefahren der Berge wussten, hat der heutige Hobby-Hallensportler vorrangig den Spaß im Sinn, vergisst aber leider nur zu häufig die Gefahren, die dieser Sport mit sich bringt. Immer wieder hört man Geschichten von Boulderbürsten im Allerwertesten, durch die Luft fliegenden Kleinkindern und Verletzungen durch mangelhaftes Spott-Verhalten.



Boulderbürsten, Schlösser, Schlüssel und Handys gehören weder ans Chalkbag noch auf die Matte. Während im Falle des Fallens das Eindringen schnell geschieht, wird das Verheilen zu einer langwierigen Prozedur.

## Passt auf eure Kinder auf!

Die Boulderhalle ist kein Spielplatz. Ihr unterschreibt und tragt die volle Verantwortung, wenn es zu Verletzungen kommt. Nicht immer ist ein Sturz kontrollierbar und Füße fliegen oft durch die Gegend.

Selbstverständlich wird der Flash (Anm d. Red.: Begehung im 1. Versuch) eines Boulders angestrebt, jedoch sind Wunsch und Realität meist einige Millimeter voneinander entfernt. Und so kommt es bereits zum Sturz, bevor der letzte Griff gehalten ist. Für diesen Fall sollte man schon vorab einen Rückzugsplan erstellen: Das Absprunggelände abchecken, z.B. könnten große Griffe und Volumen im Weg sein, auf denen man im Sturzfall landet; Dinge und Menschen aus dem Gefahrenbereich entfernen und Spotter organisieren.



## Aufmerksamkeit hat Priorität!

Den Boulderbereich und die Matte solltet ihr nicht zum Quatschen und Rumsitzen nutzen, eure Boulderhalle hat schließlich schöne Sitzgelegenheiten.

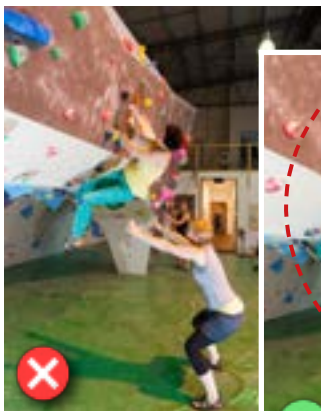


Lauft nicht unaufmerksam unter einem Dach oder Durchgang hindurch, es könnte jemand über euch klettern. Auch der Boulderer sollte sich vor dem Einstieg vergewissern, dass sein Weg frei ist.



## Auch Spotten will gelernt sein!

Es heißt nicht, zwei Meter hinter dem Kletterer die Hände hochzuhalten und Kommandos zu brüllen, sondern die sich ständig ändernden Gefahren zu erkennen und im Sturzfall schwere Verletzungen zu verhindern. Für hohe und schwierige Routen sind mehrere Spotter ratsam. Die Finger sollten geschlossen sein und der Daumen anliegen, denn Eigenschutz geht vor. Die Entfernung zum Boulderer muss passend gewählt sein. Zu weit weg von der



Wand und er fliegt vorbei, zu nah und er kickt euch weg. Der Blick sollte auf den Körperschwerpunkt gerichtet sein, der meist im unteren Rückenbereich liegt. So ist eine unkontrollierte Bewegung schnell erkennbar und der Kletterer kann sanft auf die Matte geführt werden.

Beispielsweise müssen beim Spotten eines hohen Hooks eure Hände nah unter den Schulterblättern sein, damit der Kopf nicht zuerst den Boden berührt.



Und Landen ist nicht gleich Landen. Der Sprung aus leichtem Gelände wird mit federnden Knien und eventuellem Abrollen nach hinten abgefangen. Bei starken Überhängen müsst ihr ähnlich wie beim Judo euer Kinn auf die Brust drücken, scharf ausatmen, den Rücken rund machen und mit beiden Händen seitlich auf die Matte schlagen.

Richtiges Fallen muss auch geübt werden, damit die Reaktion beim unkontrollierten Sturz automatisch geschieht.

**Passt auf euch auf da draußen und drinnen!**

Text: Micha Weidner und BW  
Fotos: Denis Thomas

An advertisement for Montura climbing shoes. The top part features the Montura logo, a stylized red flower-like symbol, and the text 'MONTURA The Ergonomic Equipment'. Below this, several climbing shoes in various colors (black, green, red, blue) are shown from different angles against a dark background. A red 'NEW' badge is in the bottom right corner. At the bottom, the website 'www.montura-store.de' and the address '& in der Reiseffel - Markgrafenstr.5 Leipzig' are listed.

**MONTURA**  
The Ergonomic Equipment

**NEW**

[www.montura-store.de](http://www.montura-store.de)  
& in der Reiseffel - Markgrafenstr.5 Leipzig

# Tradklettern Pfalz

## Kinnhaken statt Bohrhaken

Der Ein oder Andere mag sich vielleicht an Turkish Delight, meinen und Thomas' Erfahrungsbericht über die Besteigung des Büyük Karakule (Karatas/Türkei) im Wechselspiel (DAV Mitteilungsheft 2/2016), erinnern. Thomas als hellauf begeisterter Trad-Kletterer; ich, nun ja, Sportkletterin durch und durch. Ja ich mag es nun mal, wenn ich alle paar Meter meinen sicheren Bolt habe und getrost auch in Schwierigkeiten an meinem Limit einsteigen kann. Da hält mein Kopf meistens die Klappe und überlässt dem Körper die Führung.

Anders beim Trad-Klettern. Kopf sagt „Hier übernehme ich und ich sage ganz laut Mamiiii!!!“; Körper sagt „Gut, dann mach ich jetzt gar nix mehr, pffff!“ Bevor sich Kopf und Körper gegeneinander ausspielen konnten, kam der Ehrgeiz und dachte sich „So wie's ist, kann's nicht bleiben!“ Dem stimmte Marcus zu, schenkte mir kurzerhand ein Trad-Übungswochenende mit ihm im Odenwald und schon saß ich im Zug.

Ziel war ein kleiner Steinbruch in Heubach nahe Frankfurt. Roter Sandstein, mit dem Lineal gezogene Längs- und Querrisse, Fingerlöcher und wunderschön angelegte Waldwege. Auf dem Gelände, das vom DAV Darmstadt gepflegt wird, steht eine kleine Hütte mit Klo. Wasser und Feuerstelle gibt es auch und für Klettern und Übernachten zahlt man einen Obolus von je 5€. Wenn man zur richtigen Zeit kommt, bekommt man vom IvO (Imker vor Ort) auch eine Honigkostprobe frisch von den BvOs (Bienen vor Ort).

Na dann mal los. Wir haben uns eine kurze 4+ Verschneidung ausgesucht, in der man prima alles Mögliche in der Wand versenken kann. Dank hartem Sandstein sind Friends und Keile hier kein Problem. Marcus steigt erstmal vor und ich schaue mir im Nachstieg an, was er da wie und wo verbaut hat. Dann drehen wir den Spieß um und ich hänge mir die nicht mal riesige, trotzdem gewichtige Auswahl an Keilen, Friends und Hexentrics an den Gurt. Ver-

baut habe ich auf den paar Metern viel mehr als nötig, aber ich will ja üben. Der Kopf bleibt bisher still. Als letztes noch die blaue Hexe verbaut...mh, ob die wohl hält? Beim letzten Keil war ich mir sicher, hier nicht so. Naja bei der Höhe bricht man sich maximal den Fuß, selbst wenn alle Sicherungen rausknallen. Also kurzerhand mal reingegangen. Einen Plopp später hänge ich im letzten Keil, die Hexe schießt mir entgegen, knallt am Brustkorb ab und mir von unten gegens Kinn. Spätestens jetzt hätte ich einen dämlichen Kommentar meines Kopfes erwartet, auf welchen mein Körper pampig mit „So, ich mach hier nüscht mehr“ reagiert. Doch... nix! Ich baumel seelenruhig in meinem Seil und denke mir „Gut, die saß jetzt also nicht so optimal. Immerhin sind alle Zähne noch drin!“ Das Ausbleiben einer Panikattacke kam für alle überraschend und ich musste mich erst an die neue Selbstsicherheit gewöhnen. Also nochmal



Heubach, Rhein/Main



hoch, neugelegt, ausprobiert, hält. Was blieb war der „Aha-es-geht-doch-Effekt“ und ein riesiges Hämatom am Kinn.

Dann folgen die Routen 2 und 3, erneut ohne Angstschweiß und Mutti-Rufe, dafür mit allerhand Möglichkeiten, Metall in der Wand zu verstecken. Hat mein Kopf da etwa resigniert oder hat er endlich begriffen, dass solch leichte Routen jetzt wirklich kein Grund zum Austicken sind? Um ihn zu belohnen (und dem Ehrgeiz aus noch was zu bieten), sind wir nach den drei Trad-Routen allerdings wieder in den Sportklettermodus verfallen. Ein paar Routen mit wunderschönen Querrissen im Abstand von 2m und Namen wie Long Distance (7-) und Günstling (6) hätten beinahe den Zwergentodstatus verdient, ließen sich aber wunderbar technisch lösen. Auch die Kleine 20 (6+) mit dem giftigen Einstieg am nächsten Morgen bot allerlei Abwechslung: Fingerlochklettern unten, Piazen in der Mitte und Treppesteigen oben. Nur als Aufwärmroute war's doch vielleicht etwas kleingriffig.

Natürlich haben wir nur einen Bruchteil der Routen dort geschafft. Für all die laaangen senkrechten Risse hatten wir nicht genügend Material dabei, die knackigen Überhänge wurden im traditionellen v.u.g.-Stil begangen (von unten geguckt) und die restlichen Routen waren schlichtweg vom Darmstädter Jugendkader belegt. Der Heubacher Steinbruch ist aber definitiv einen Besuch wert – abwechslungsreich, idyllisch, sauber und - falls relevant – auch kinderfreundlich. Also fahrt mal hin, falls ihr in der Nähe seid.

Text: Nora Sperk Fotos: DAV Wikipedia



Steinbruch Heubach, Odenwald

# Buchvorstellung – Klettern in der DDR

## Ein Geschichtsbuch voller Kletter-Geschichten



Er liebt schöne Linien, am besten im Fels – der Bergsportler, Geograf und Herausgeber von Kletterführern und -Lehrbüchern Gerald Krug aus Halle. Mit „Leben in den kleinen Felsen – Klettern in der DDR“ hat er jüngst eine weitere Publikation aus dem Fachbuchverlag Geoquest auf den Weg zum Leser gebracht. Diesmal als Autor. Im Hallenser „Haus des Kletterns“ – vormals das Kinder- und Jugendtheater „Thalia“, jetzt Sitz des Geoquest-Verlages mit Boulder-Anlage – fand vor kurzem die Premieren-Lesung statt. Daran nahm auch das Leipziger DAV-Mitglied Peter-Hugo Scholz teil. Hier seine Rezension.

Dort, wo sonst am Freitagabend Bergsportler an den Wänden trainieren, sitzen sie heute auf Stühlen: „Volle Hütte“ im Hallenser „Kletter-Thalia“, dem historischen Kellergewölbe des ehemaligen Theaters im Herzen der Saalestadt. Alle sind gespannt auf das jüngste Buch aus der Feder von Gerald Krug, dem Chef des hier heimischen Geoquest-Verlages. Sieben Jahre (!) hat er daran gearbeitet. 30 Geschichten rund ums Klettern komponierte der im flachen Herzberg Aufgewachsene – garniert mit historischen Fotos, witzigen Comics und Zeitzeugen-Interviews – zu einer Publikation, die längst nicht nur für die Freunde des vertikalen Sports lesenswert ist. Weil es Einblicke in einen damals eher verborgenen Lebensstil vermittelt.

Wenn Gerald nicht schreibt, zeichnet oder fotografiert, dann geht er vor allem klettern. Als Erstbegeher hat er steilste Felswände in aller Welt und schon so manche Gratwanderung hinter sich. Auch das im Buch reflektierte Thema war nicht ohne Schwierigkeiten zu packen. „Es geht ja ums Klettern in der DDR, also ein kontroverses Thema. Denn manche fanden das Leben dort ja gut, andere fühlten sich eingesperrt“, kommentiert der Autor das zu beschreibende Spannungsfeld. Klettern

wurde doch in der DDR als „exotische Randsportart“ angesehen ...

Die Aktiven selbst, sehr empathisch im Buch geschildert, hatten eine eigene Subkultur entwickelt – mit Nischen, in denen sie unter sich waren, sich frei fühlen konnten: „Raus aus dem oft grauen und langweiligen Alltag und rein in die abenteuerliche Freizeit an und unter den Felsen“, blickt der Verfasser zurück. Er kommentiert das auch als Flucht – bspw. in die Romantik der Sächsischen Schweiz oder als Gang in die innere Emigration.

Vieles hat Gerald Krug selbst erlebt, vor allem in den 80er Jahren. Was davor liegt, lässt er durch andere, ältere Protagonisten beschreiben – darunter der legendäre Kletterpionier Bernd Arnold aus dem sächsischen Hohnstein oder Erhard Klingner, der damals in Leipzig illegal Klettergurte herstellte. Sachliche Texte wechseln sich mit lustigen Anekdoten oder kaum noch vorstellbaren Episoden ab. Beispielsweise zur Mangelwirtschaft. Denn das, was es an Kletter-Ausrüstung nicht gab, wurde zum meist selbst gefertigt; Abseilachten aus dicken Metallblechen gefeilt oder Hüftgurte aus alten Feuerwehrschläuchen genäht. Der Publizist hat nicht nur die Geschichten dazu gesammelt, sondern auch die Utensilien – heute als Exponate in dem zum Verlag

gehörigen Museum zu bestaunen.

Gerald läßt nichts aus, was den Geist jener Zeit widerspiegelt. Jedem Kapitel hat er deshalb einen Spruch aus den gesichteten Gipfelbüchern vorangestellt – für ihn Zeugnisse des auch politischen Denkens der Kletterer, z. B.: Die Freiheit ist ein wundersames Tier und manche haben heute Angst vor ihr. Doch hinter Gitterstäben geht sie ein, denn nur in Freiheit kann die Freiheit Freiheit sein. (aus den 80er Jahren)

Steffen Heimann aus Döbeln, ein Kenner auch der damaligen Kletterszene, äußert sich gleich nach der ersten Lesung: „Dieses Buch füllt eine Lücke. Ich kenn die Arbeit, die da drinsteckt. Dieses Buch ist es unbedingt wert, beachtet zu werden.“ Auch Kletterfreak Erhard Klingner aus Leipzig, mit über 70 noch oft in den Naturfelsen anzutreffen, hält mit seinen ersten Eindrücken nicht hinterm Berg: „So eine Lesung macht natürlich neugierig auf mehr. Nach dem ersten Durchblättern kann ich nur sagen – es ist ein wunderschönes Buch geworden!“

Bei [www.geoquest-verlag.de](http://www.geoquest-verlag.de) ist das 384-Seiten-Werk (Hardcover) fortan auch direkt bestellbar.

P.S.: Und bei den Sportwettkämpfen auf dem 19. Bergfilm-Festival im Steinbruch Gaudlitzberg (25. – 27. 8.) kann man das Buch sogar als Preis gewinnen?!

Text: Peter-Hugo Scholz  
Fotos: Björn Olausson



# Im Interview: Adam Ondra

*Hoher Besuch in der Leipziger Kletterhalle NoLimit: Adam Ondra klettert eine eigens für ihn geschraubte Route im Grad „hart“ 8c. Vormittags, sozusagen zum Aufwärmen, war er schon im Aktienbruch. Wir haben uns mit Adam nach der Autogrammstunde unterhalten und waren sehr positiv angetan, wie bodenständig und normal der Kletterstar ist.*



## Welche Routen hast du im Steinbruch geklettert und wie fandest du sie?

Ich war zuerst in Terranova (Xa) und fand sie toll. Dann habe ich das Projekt Zenith probiert. Die Route ist schwer, wohl 9a+/9b, denn ich konnte zwei Züge nicht. Dafür müsste ich wiederkommen und bräuchte ein paar Tage. Es ist toll, hier so eine schwierige Kletterei in solch einer Neigung zu haben. Am Ende habe ich Novum (8a+/b) gemacht, bin leider aber am Schlusszug gestürzt, weil ich einen falschen Griff

genommen habe und der letzte Griff so unerwartet schlecht war.

## Kletterst du als Tscheche auch in der Sächsischen Schweiz? Was hältst du von der Ethik dort?

Sehr gerne. Ich halte die ethischen Grundsätze für richtig und wichtig, dass man von unten hoch muss, mit viel Runouts und ohne metallene Sicherungen. Nur dass man kein Chalk benutzen darf, stört mich sehr. Für einen 4er Kamin braucht man das nicht, aber ich würde es gerne für die schweren Routen nehmen.

## Was hältst du vom Boulderapell? Gehst du dort im Sandstein auch bouldern?

Ich war auch schon im Bahratal bouldern, ein großartiges Gebiet. Es ist zwar nicht wirklich erlaubt, aber wenigstens geduldet. Gehackt wird nur in schweren Touren, genauso ist es in einigen tschechischen Sandsteingebieten.

## Wie bereitest du dich aufs Klettern vor? Wärmst du dich auf?

Durch den Zustieg oder Joggen wärme ich auf. Dann klettere ich 7a bis 8a zum Aufwärmen, dazu ein wenig Schulterkreisen. Ich habe keine strukturierte Aufwärmroutine. Bei Wettkämpfen muss ich mich manchmal zwingen nicht zuviel zu machen, weil alle anderen das tun.

## Machst du noch Wettkämpfe mit, wie Boulder-Worldcups?

Nein, ich mache keine Wettkämpfe im Worldcup, nur die European Championships. Im Worldcup in China und Japan ist es auch einfach zu warm zum Bouldern bei 35 Grad. Ich habe zu viele Projekte am Fels. Ich bin jung und gerade stark im Sportklettern, das muss ich ausnutzen.

## Wirst du bei Olympia mitmachen?

Ich werde mitmachen. Olympisches Klettern hat



seine Vor- und Nachteile. Ich denke es ist gut, denn Klettern ist natürlich. Menschen klettern seit tausenden Jahren und bisher ist es noch nicht olympisch. Und es wird attraktiv für die Zuschauer sein. Allerdings bin ich mit dem Format nicht einverstanden.

**Womit genau bist du nicht einverstanden? Was hältst du vom Speedklettern?**

Es ist schade, dass es nur eine Medaille für drei Disziplinen zusammen geben wird. Es wird so keine gute Show sein, da es lange dauern wird: 5-6 Stunden Qualifikation und 4 Stunden Finale. Und der Sieger der letzten Show wird nicht unbedingt der Gesamtsieger sein. Speedklettern ist für mich kein richtiges Klettern. Es zeigt nicht, wer der bessere Kletterer ist. Und unterhaltsam finde ich es auch nicht, weil nur sechs Sekunden lang was passiert und es selten ein guter Fight ist, denn oft fällt einer früh und der andere gewinnt.

**Glaubst du, dass zukünftig, besonders beim Speedklettern, gedopt wird?**

Bisher denken Europäer, Amerikaner und Japaner nicht einmal daran. Und auch die Russen sagen, sie dopen nicht, denn es ist viel zu teuer.

**Hast du mentale Probleme, also Angst beim Klettern?**

Sicher. Es gibt zwei Arten der Angst, die Angst zu fallen und die Angst zu versagen. Sturzangst ist für mich eine Frage der Routine. Je mehr man stürzt, bekommt es Routine und man verliert die Angst. Wenn die Route objektiv gesehen gefährlich ist, wie am El Cap, dann hängt es von meiner Intuition und Erfahrung ab. Wenn ich Zweifel habe, dann klettere ich die Route nicht. Wenn der Fall weit ist, aber sicher, dann kann es sogar auch mal schön sein zu fallen. Ich klettere auch Routen, die objektiv gesehen gefährlich sind, auch im Sandstein, wo es sich nicht vermeiden lässt. Aber ich wäge vorher ab, ob ich die Gefahr akzeptieren möchte. Das Leben an sich ist ja auch gefährlich und ins Auto setze ich mich auch.

**Was war die Route, die dir bisher am meisten Angst eingeflößt hat?**

Die Dawn Wall. Als ich sie gemacht habe, war sie es im Nachhinein nicht. Aber vom Boden weg, ohne zu wissen, wo ich Sicherungen lege, war sie sehr angsteinflößend.

**Was ist momentan dein bevorzugter Kletterstil?**

Momentan bin ich in einem Alter (A.d.R. 24), in dem

ich beim Sportklettern alles geben muss, um die Grenzen des Möglichen zu verschieben. Sonst ist es vielleicht zu spät. Big Wall Klettern ist zu zeitintensiv und man kommt dabei zu wenig zum Klettern.

### Wie überkommst du die Angst des Versagens?

Ich mag den Zugang „keine Entschuldigung“ nicht. Vor dem Wettkampf versuche ich immer etwas Positives zu finden, z.B. ein gutes Gefühl beim Aufwärmen, gute Wetterbedingungen, gute Haut... Es muss nicht stimmen, aber der Kopf muss es glauben. Wenn ich beim Klettern aber schlecht abschneide, dann suche ich nach dem Grund, z.B. Feuchtigkeit, schlechte Haut, schlecht geschlafen... Und das hilft mir, nicht frustriert zu werden.

### Warst du schonmal verletzt?

Noch nichts ernsthaftes. Ich muss nur bei bestimmten Bewegungen auf meinen Ellbogen aufpassen. Ich trainiere auch ab und zu one-arm lock-offs, Einfingerlöcher, knee-drops und hohe Heelhooks, um darauf vorbereitet zu sein und den Körper daran zu gewöhnen. Wenn man es dann in der Route beim onsight machen muss, hält der Körper es auch aus.

### Hast du einen speziellen Kletterstil?

Ja. Warum denkst du, dass ich immer so schnell klettere?! Meine Ausdauer ist nicht so gut. An guten Rastpositionen ruhe ich. Aber sonst, wenn ich an einem Arm hänge und mit dem anderen zum nächsten Griff gehe, dann mache ich immer eine Schüttelbewegung. Ich achte sehr darauf, wie ich meine Finger am Griff positioniere und meine Schultern ausrichte, damit die Kraft aus dem gesamten unteren Rücken kommt. Viel klettern und sauber klettern ist das Wichtigste neben der Visualisierung.

### Studierst du noch?

Ich habe meinen Bachelor in Business Management letztes Jahr abgeschlossen und klettere jetzt nur noch. Das Studium war leider nicht so lehrreich, wie ich erhofft hat-

te. Aber vielleicht mache ich irgendwann noch einen Masterabschluss.

### Klettert deine Familie auch?

Ja, alle. Besonders oft klettere ich mit meiner Schwester. Wir sind auch oft ins Frankenjura gefahren.

### Was ist dein Lieblingsklettergebiet?

Flatangar in Norwegen.

*Danke Adam! Er kletterte nach dem Interview noch schnell die schwerste Route der Halle, eine 10+.*

BW und Rainer Beck  
Fotos: Stefan Herzog und BW



# Kalk und Kiesel

## Kletterfrühling in Katalonien



La Reina mora (8a+), Estado Critico (9a), Golpe de estado (9b) – welcher interessierte Kletterer kennt sie nicht, diese Namen von Ehrfurcht gebietenden Klettereien und die Namen der Persönlichkeiten, die hier Klettergeschichte geschrieben haben: Alexander Huber, Dani Andrada, Ramón Julián Pugiblanque und Chris Sharma? Wer hat sich schon einmal den Kopf verrenkt, um den Umlenker von La Rambla (9a+) in der Höhe von 40 Metern zu suchen und Gänsehaut bekommen beim Gedanken an den unmöglich steilen und strukturlosen Weg dahin?

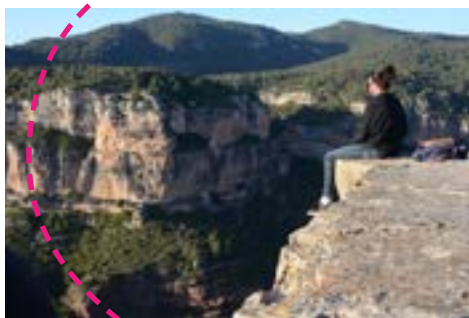
Uns hat es nach Siurana verschlagen, dem spanischen Klettermekka im malerischen Bergland nahe von Barcelona. Das ist aber nicht alles, denn mit Margalef und Montsant sind gleich zwei weitere Topklettergebiete in Reichweite. Man muss nur jeweils eine halbe Stunde fahren, wobei sich auf den kurvigen Straßen sensiblen Beifahrern ein bisschen Seekrankheit einschleichen kann. Siurana, Margalef

& Co sind von Leipzig aus übrigens sehr gut zu erreichen. Bei rechtzeitiger Buchung gibt es günstig Flüge direkt ab Schkeuditz bis Barcelona und von dort ist es eine ca. 1,5 stündige Tour mit dem Mietwagen ins Gebirge. Apartments und Campingplätze finden sich in den Kleinstädten vor Ort.

Aber wir wollten angreifen! Siurana: bester Kalk, bekannt für Leisten, kraftvolles technisches Klettern. Wir legen voller Freude, Energie und Zuversicht los.. und bekommen sofort ordentlich auf die Mütze. Unsere Aufwärmrouten haben die Schwierigkeit 6a und 6b, dies sollte locker gehen. Aber bereits um den ersten Haken kommen wir ins Schwitzen. Gut, es ist früh im Jahr und wir sind vermutlich noch die komfortable Plastik in der Halle gewöhnt. Doch gefehlt. In den nächsten Tagen stellen wir fest, dass Siurana eine durchaus sportliche Bewertung hat. Also aufgepasst! Wenn man sich vor Ort austoben will, ist es vorteilhaft, ab 6c aufwärts klettern zu können.

Aber es gibt auch Geschenke, und zwar richtig schöne Geschenke. Als wir das erste Mal nach Siurana kommen, fällt uns gleich zu Beginn der Schlucht ein großer Pfeiler auf: El Cargol. In der Mitte verläuft die wunderschöne Linie „Purgandus populus“ (6a/7a) und unser 80-Meter-Seil reicht gerade aus, um die zwei Seillängen zu verbinden. Die kleingriffige, technische Wandkletterei finden wir alle wunderschön. Gleich daneben findet übrigens das alpine Abenteuer „Fissura del Cargol“ (5+) für die Menschen mit drahtigen Nerven eine wirklich lustige Rissverschneidung, die mit viel Luft zwischen den Haken gesegnet ist.

Nach dem Sport folgt bekanntlich die Gemütlichkeit. Auch hier kann Siurana punkten. Der Ort selbst liegt auf einem Hochplateau, von dem aus man einen malerischen Blick über die gesamte Schlucht hat. Es lohnt sich sehr, dort einen Sonnenuntergang zu erleben. Ein bisschen Kultur wartet in Gestalt einer mittelalterlichen Kirche mit Hochkreuz auch vor Ort und erinnert an die Reconquista. Wer Hunger hat, kann in den kleinen Touristenlokals, die das Dörflein durchziehen, einen gepflegten Happen essen. Uns zieht es weiter. Wir wollen nach Cornudella de Montsant, ein kleines Städtchen unweit von Siurana. Dort gibt es einen wirklich zu empfehlenden Anlaufpunkt: einen Kletterladen mit angeschlossenen Café. Hier hoffen wir, unseren geborgten und ausgedruckten Bestand an Kletterführern aufzubessern. Wer sich vorinformieren will, kann sich eine Auswahl an Klettereien mit Kommentierung unter [www.topoguide.de](http://www.topoguide.de) herunterladen. Die käuflichen Kletterführer enthalten jedoch ein Mehr an Routen: „Tarragona climbs“ und „Siurana“ – so sie nicht wegen anstehender Neuauflagen vergriffen sind. Den erstgenannten empfehle ich aufgrund größerer Übersichtlichkeit. Er enthält daneben auch die Topos der weiteren Gebiete. Für Margalef ist aber der lokale Kletterführer besser, den man beispielsweise im Laden des dortigen Campingplatzes erwerben kann. Stichwort Margalef; auf geht's: First round first minute (9b)! Erneut kann ich mit meinem Wissen über die berühmten unkletterbaren Touren dieser Welt prahlen. Wir haben Bescheideneres im Sinn, obwohl wir auf verschlungener Straße an dem irren Über-





hang vorbei fahren und die Zangen und Löcher dieses „Klassikers“ bestaunen, den nur Sharma, Ondra, Megos und sonst kaum wer auf der Ticklist stehen haben. Wir parken unsere Autos am nahen Staudamm und wandern etwas nach hinten. Ziel ist der Sektor Culample, dort gibt es wirklich schöne und vielfältige Klettereien ab 6b. Die Bewertung – insgesamt in Margalef – ist etwas wohlwollender. Gelegentliche Vorsicht ist jedoch nicht verkehrt. Denn bei insgesamt guter Absicherung muss man bisweilen den Hintern zusammenkniffen und klettern, oder wie es eine Route auf den Punkt bringt: „Mas vale ser freky que maricón de playa“ (6c; man möge an dieser Stelle generös über die political incorrectness dieses Namens hinweg sehen).

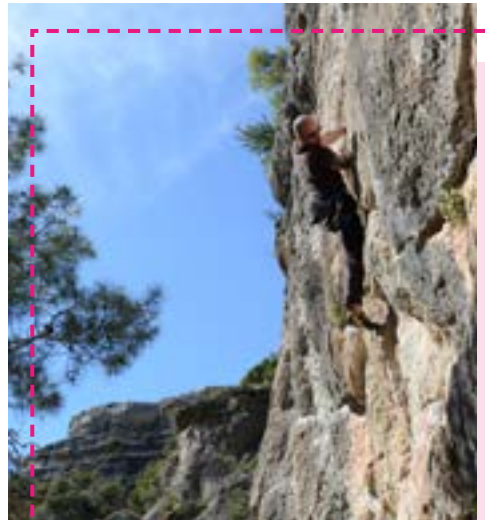
Als Reisezeit hatten wir das mittlere Frühjahr gewählt, also Ende April. Dies war gut. Denn einerseits war es in den Höhen des Gebirges nicht mehr kalt und gleichzeitig hatte die Sonne noch nicht so viel Gewalt, um jegliche Kletterambition unter blauem Himmel wegzubuzeln. Der gelegentliche Regen verdunstet schnell auf dem warmen Fels. Frühjahr heißt in dieser Region Spaniens viel Grün, blühende Wiesen, Mandelbäumchen und Schwalbenflug. Doch wir sind nicht allein in dieser Kletter- und Reisezeit. An den Wochenenden strömen Spanier in die steinige Spielwiese und es kommt Kletterhallenatmosphäre auf. In der Woche ist es ruhiger. Der 1. Mai kündigt sich jedoch mit einer täglich anschwellenden Flut von Freunden der Vertikalen an. Es wird immer europäischer, inklusive der Fels erobernden französischen Schulklasse mit Bus, die wir von nun an fast täglich sahen, wobei wir staunend miterleben durften, wie ein Mädchen von vielleicht 10 bis 11 Jahren einer 7c den Garaus machte.

Ruhiger war es in Montsant. Dies mag dem deutlich längeren und beschwerlicheren Zustieg geschuldet sein, der mit einer abenteuerlichen Motorcross-Piste für den Mietwagen begann und sich mit einem 45-minütigen Fußmarsch über Stock und Stein in ein tolles Felspanorama fortsetzte. Es lohnt sich! Montsant heißt Konglomerat. Die Kiesel sind allgegenwärtig, deutlich mehr als in Margalef. Locker ist kaum etwas und auch die Haken finden sich in den für Sportklettern üblichen Abständen. Das

Konglomerat verlangt jedoch ein technisch anderes Klettern, mit dem wir es aufnehmen. Griffe gibt es, wo sich vor Zeiten ein Steinchen gelöst und ein ungewöhnlich rundes Loch zurückgelassen hat. Das pumpt die Arme schnell zu. Allerdings sind wir uns einig, ein paar der schönsten Routen dieses Urlaubs sind hier zu finden.

Die erfüllten Urlaubsklettertage haben wir sehr gemütlich ausklingen lassen, im angenehmen Kletterer-Café in Cornudella de Montsant, in Tapas-Restaurants oder beim heimischen Kochen – hierbei jedoch Achtung, in den meisten Städtchen um Siurana und Margalef finden sich nur kleine Tante-Emma (bzw. Senior-Carlos)-Läden. Gourmetköche sollten den Einkauf für die Grundausstattung gleich bei der Anreise in Barcelona oder spätestens in Tarragona erledigen. Diese Stadt ist übrigens auch für einen Ausflug ans Meer am Ruhetag zu empfehlen. Das Felspotenzial ist riesig, Routen finden sich in Hülle und Fülle und die Kletterei ist abwechslungsreich. Eigentlich ist für jeden Geschmack etwas dabei: Reibung, Risse, kleingriffige Wandklettern sowie athletische Dächer und Überhänge. Wir haben längst nicht alles gesehen in dieser Felswelt, die wir mit freudestrahlendem Gesicht wieder besuchen werden!

Text/Fotos: Steffen Wunderlich



# Mongolei

## Der Schritt ins Unbekannte

Wie kommt man auf eine so komische Idee, in ein Land zu fahren, das Viele nur aus sehr vagen Erzählungen und oft nur vom Hörensagen her kennen? Ein Land, in dem die eine Hälfte der drei Millionen Einwohner in der Hauptstadt Ulaanbaatar und die andere auf der circa achtfachen Fläche von Deutschland leben. Nun ja, es begann bei mir vor ungefähr dreieinhalb Jahren mit dem Bericht des australischen Abenteurers und Entdeckers Tim Cope. Er berichtete über seine dreijährige Reise zu Pferd, als er von der Mongolei bis nach Ungarn ritt. Die vierteilige Dokumentation sowie das 2013 erschienene Buch „Der Steppenreiter“ (Malik Verlag) haben mich fasziniert und mir eine Tür zur Kultur der Nomaden geöffnet. Ich war direkt hin und weg und habe im Laufe eines Jahres viele Erfahrungsberichte und Bücher zum Thema Mongolei förmlich verschlungen, um mir die Kultur dieses für uns Mitteleuropäer doch so fremden Landes, näher zu bringen. Mein Plan war bald gefasst und er bestand darin, von der zweitgrößten Stadt der Mongolei Darkhan, zu einem recht berühmten Kloster zu laufen – rund 100 km. Kann ja nicht so schwer sein – sollte ja nur „Steppe“ und flaches Land sein.

Aber wie kommt man denn bitteschön in die Mongolei? Es gibt nicht gerade viele Flugverbindungen in die Mongolei – aber da war doch mal ein Buch von Oma – genau: man könnte doch auch einfach mit der Eisenbahn hinfahren. Gut, erst einmal die notwendigen Visa beantragt. Das ging mit Hilfe des Orion Reisebüro Leipzig super einfach und schnell, die Bahntickets gab es da auch gleich, Berlin – Moskau und Moskau – Darkhan, in Summe der gleiche Preis, als wenn ich geflogen wäre. Die Zeit verging, und auf einmal war auch schon der Tag der Abreise da. Es war der 22. August 2015 – los ging es auf dem Leipziger Hauptbahnhof in Richtung Berlin. Eine Nacht in der bahnhofsnahe Jugendherberge, um auf Nummer sicher zu gehen, damit ich auch am Sonntagmorgen nicht den Zug durch irgendei-



ne Verspätung verpasse. Um 6.30 Uhr ging es aus den Federn, vorbei am Regierungsviertel begann die Fahrt ohne Verspätung vom Berliner Hauptbahnhof in Richtung Moskau. Die EU verließen wir über die polnisch-weißrussische Grenze in Brest. Dort wurden die Drehgestelle der Wagen gewechselt. Die anschließende Nacht war recht holprig, doch erreichten wir pünktlich den weißrussischen Bahnhof in Moskau. Abends ging es dann noch „... down to Gorki Park ...“, um einen Freund zu treffen.

Am folgenden Tag sollte es dann weiter in Richtung Osten gehen, jedoch blieb mir ein ganzer Tag in der russischen Hauptstadt, da der Zug erst 23.45 Uhr weiterfuhr. Die Zeit reicht, um die typischen Touristenattraktionen wie Kreml, Bolschoitheater, Roter Platz und die Christ-Erlöser-Kathedrale abzuhaken. Ein strammes Programm, doch die Tour verlief wie im Flug und nach anstrengenden acht Stunden Sightseeing holte ich mein Gepäck im Hotel. Ich genoss ein letztes Mal die überwältigenden Metrostationen und erreichte den Platz der drei Bahnhöfe. Der Platz ist gigantisch. Auf diesem findet man – wie der Name schon sagt – drei Bahnhöfe, die alle die Ausmaße des Leipziger Hauptbahnhofs übertreffen. Im Jaroslawer Bahnhof wartete ich auf die Abfahrt meines Zuges und traf direkt auf einen Mitreisenden, „Manü“ aus Frankreich. Die Zeit verging schnell bei einer Tasse Tee und wir begaben uns zum Bahnsteig, wo zunächst unsere Pässe und Tickets von den chinesischen Zugbegleitern kontrolliert wurden. Richtig gelesen: chinesisch, das ist keine Einsparmaßnahme der russischen Staatsbahn, vielmehr kommt und fährt der Zug nach Beijing und wird von der chi-



Kloster Amarbayasgalant

mongolisch für Jurte – das traditionelle mongolische Zelt. Ich werde direkt freundlich aufgenommen. Nachdem mir die Familie, mit Händen und Füßen sowie mit Hilfe

nesischen Staatsbahn betrieben. In den folgenden fünf Tagen auf den transsibirischen und transmongolischen Schienen lernte ich viele Menschen kennen und sammelte unendlich viele Eindrücke von Russland. Positiver Nebeneffekt beim Bahnfahren: man hat keinen Jetlag. Wenn man in die Mongolei reist, verliert man jeden Tag nur ca. eine Stunde.

Und zur großen Frage: „Was macht man denn insgesamt sieben Tage in einem Zug?“ Die Antwort ist einfach: Man ist eigentlich den größten Teil der Reise damit beschäftigt, sich mit Leuten zu unterhalten, die vorbeiziehende Landschaft zu genießen oder aber man findet sich im Zugrestaurant wieder, um nochmals andere Leute kennenzulernen. Darunter waren neben Franzosen, Norwegern, Schweizern auch einheimische Russen und Burjaten.

Nachdem ich nach circa fünf Tagen in Darkhan ankomme, geht es nach einer kurzen Nacht im Bahnhofshotel auch direkt los. Ich starte mitten in der mongolischen Steppe und laufe los. Mir gehen aber die Berichte des Burjaten nicht aus dem Kopf, den ich im Zug kennengelernt hatte. Dieser erzählte mir von den vielen Wölfen und jagte mir damit gehörig Angst ein. Natürlich habe ich von Wölfen gelesen, doch das nie so ganz ernst genommen. Nach 15 km Fußmarsch, bei denen ich mich gefühlt in der unendlichen Landschaft noch kein Stück weiterbewegt habe und die Sonne auch Ende August noch unheimlich brennt, treffe ich auf ein Ger. Ger ist

eines kleinen Sprachführers, ebenfalls zu verstehen gibt, dass die Wölfe sehr gefährlich sind, entscheide ich mich, diese lange Wanderung nicht allein zu machen. Zurück in Darkhan verbringe ich eine weitere Nacht im Hotel und nutze am nächsten Tag ein Taxi, das mich zu meinem Ziel bringt. Am Kloster angekommen finde ich Unterkunft in einem traditionellen Ger. Nachdem ich mich eingerichtet habe, besichtige ich das Kloster Amarbayasgalant. Es liegt, auf gut Deutsch gesagt, mitten im Nichts. Wir finden hier ein paar Jurten und einige wenige Hütten. Ich bleibe einige Tage, um das Kloster und auch die nähere Umgebung durch einige kleine Sternwanderungen zu erkunden. Nach der letzten Wanderung auf den Kämmen der Berge südlich des Klosters lerne ich den Mönch Atka kennen. Er kann sehr gut Deutsch und wir unterhalten uns sprichwörtlich über Gott und die Welt.

Er bringt mich auch am nächsten Morgen als himmlischer Fahrer weiter nach Erdenet – der drittgrößten Stadt der Mongolei. Dort zeigt sich die Mongolei von ihrer industriellen Seite: Der Ort existiert nur auf Grund der ca. zwei km entfernten Kupfer- und Molybdänmine, die ich besichtige. Ansonsten muss ich leider sagen, dass es keine weiteren, größeren oder wichtigen Sehenswürdigkeiten in dieser Stadt gibt. Der ursprüngliche Plan von einem Tag Aufenthalt geht leider nicht auf, denn ich werde krank. Glücklicherweise kann ich aber nach anderthalb

Tagen Genesung weiter in Richtung Khövsgöl Nuur, dem großen See im Norden der Mongolei, reisen. Ich fahre mit dem Taxi zum Fernverkehrstaxistandplatz. Hier warten wir einige Stunden bis das Taxi voll ist, um die fünfstündige Fahrt nach Murun in Angriff zu nehmen. Dort muss ich umsteigen und lerne dabei Saraa kennen. Sie ist dreifache Mutter und organisiert auch Touren zu den Zataan (Rentiernomaden) und anderen Gegenden hier im Norden der Mongolei, außerdem betreibt sie ein kleines Gasthaus (Infos unter [www.taigatrip.com](http://www.taigatrip.com)). Sie lädt mich zu sich nach Hause ein, um dort die drei Stunden Wartezeit zu überbrücken, bevor das Sammeltaxi vom Markt in Richtung Khatgal fährt. Am nächsten Morgen muss ich mich zunächst an die drastisch gefallen Temperaturen gewöhnen und mache einen kleinen Spaziergang am Seeufer. Weiter geht es nach dem Akklimatisierungstag weitere 25 km am Seeufer entlang. Wundervolle Natur – unberührt – tiefblaues Wasser – traumhaft. Ich baue in einem Gercamp mein Zelt auf und genieße eine gute mongolische Suppe. In der folgenden Nacht werde ich geweckt, weil es so hell draußen ist. Ich bin irritiert und meine, dass vielleicht jemand



Ulaanbaatar

irgendwo eine Lampe vergessen hat auszuschalten, doch als ich hinausschaue, ist es der schönste Sternenhimmel meines bisherigen Lebens. Nach unzähligen Fotos und halb erfroren krieche ich nach einer Stunde wieder in meinen warmen Schlafsack. Nach dieser ruhigen Nacht geht es frisch gestärkt auf einen der 2000er, die in der näheren Umgebung stehen. Nach einem anstrengenden Aufstieg, da hier keine direkten Wanderwege existieren, sitze ich sozusagen auf der ersten Anhöhe (ca. 2100 m) und genieße von da aus die unendliche Weite des Khövsgöl Nuur, von dem man am Horizont noch lange nicht das Ende erahnen kann. Nach dem Abstieg und unzähligen Murmeltierlöchern später, bin ich wieder am Seeufer angekommen und genieße einfach die leichte Brise und die Sonne, die mir auf den Bauch scheint.

Nach einer Nacht in Khatgal und anschließender Fahrt zurück nach Murun komme ich wieder in Saraas Guesthouse an und verweile einige Tage, bevor ich zurück in die Hauptstadt fahre. Dies geht am besten und billigsten mit den Fernbussen. So geht es auch mit zwei Stunden Verspätung auf in Richtung Ulaanbaatar. Bequem ist was anderes, ich sehne mich nach einem schönen Bett, aber nach 13 Stunden haben wir es über die oftmals nicht sehr guten Straßen der Mongolei irgendwie in die Hauptstadt geschafft. Ich bin völlig übermüdet und mein Rucksack ist mit Airag getauft. Airag ist das Nationalgetränk der Mongolei und besteht aus vergorener Stutenmilch. Ich schließe mich einer deutsch-französischen Reisegruppe an, die nach kurzem Zwischenstopp im Stadtzentrum weitere acht Stunden mit einem alten UAZ, bei dem die Geschwindigkeitsanzeige konstant 0 km/h anzeigt, in die alte Hauptstadt Kharkhorin fährt. Unsere bunte Reisegruppe übernachtet in einem Gercamp beziehungsweise im eigenen Zelt, um am nächsten



Khövsgöl Nuur



Kloster Erdene Suu



Ovoo

Morgen das Kloster Erdene Suu, was zum Teil mit auf Dschingis Khan, den großen Nationalhelden zurückgeht, zu besichtigen. Der französische Teil der Gruppe will anschließend mit unserem Fahrer weiter zum Orkhonwasserfall und in die Wüste Gobi, jedoch ohne genaue Schätzung der Rückkehr nach Ulaanbaatar. Aus diesem Grund entscheidet sich der „deutsche“ Teil dafür, auf eigene Faust weiterzureisen, da wir in vier Tagen Züge beziehungsweise Flugtickets haben. Ein anderer Fahrer bringt uns zu einem circa fünf Stunden entfernten Bergkloster, auf einem ungefähr 2000 m hohen Gipfel der Khangai Bergkette. Das Tövkhön Kloster, bestehend aus wenigen winzigen Tempeln, die sich wildromantisch an einen Felsen schmiegen, sowie vielen kleineren und größeren Höhlen. Dort genießen wir die grandiose Aussicht und umkreisen, um eine gute Reise bittend, dreimal im Uhrzeigersinn den am höchsten Punkt befindlichen Ovoo. Dies sind heilige Plätze, die man überall in der Mongolei finden kann, um dort für eine gute Reise zu beten. Aber die Geister helfen einem nicht ohne Gegenleistung, denn man muss den Geistern auch ein Geschenk zurücklassen, das kann im einfachsten Falle aus einem Stein bestehen oder auch aus anderen Dingen wie Geld, Nahrungsmitteln, Alkohol oder beispielsweise einem Gebetschale (Khadak). Ich empfehle diese Tradition zu beachten, denn es bringt Glück!

Zurück im Gercamp nutze ich die letzten Sonnenstrahlen des schönen Tages und besuche die große steinerne Schildkröte. Diese ursprünglich vier Steinschildkröten sollten die frühere Hauptstadt beschützen. Außerdem hat man von dort einen fantastischen Ausblick über das Kloster Erdene Suu und die weite Ebene des Orkhontals. Nach einem gemütlichen Abend, mit „Gut und Günstig“ Kartoffelchips, geht es am nächsten Tag per Regionalbus zurück nach Ulaanbaatar. Dabei sitzen wir zu siebt auf der Rückbank des Busses und unterhalten dort liebenswerte kleine mongolische Kinder, indem wir mit ihnen eine deutsche Zeitung „lesen“ und diese sich an unseren mitgebrachten Gummibärchen erfreuen. In Ulaanbaatar angekommen finden wir Unterschlupf in Zajaa’s Hostel – super – eine richtige europäische Toilette – was für ein Luxus! Nach einer tollen Pizza geht es ein wenig durch die nächtliche Hauptstadt. Hier ein Tipp: am Dschingis Khan Platz steht der Blue Sky Tower, in dessen obersten Stockwerk es eine Skylobby gibt. Dort hat man einen wunderschönen Ausblick über Ulaanbaatar. Man erntet zwar ein paar komische Blicke, wenn man da mit Trekkinghosen reinmarschiert, aber in der Skylobby kann man ein Bier zu europäischen Preisen genießen – Ulaanbaatar ist eben Luxus. Neben dem Besuch des wichtigsten Klosters der Mongolei, dem Gandan Kloster, war ich auch in der

Nationaluniversität und konnte einer mongolischen Chemievorlesung lauschen. Des Weiteren kann ich den Besuch des großen einheimischen Marktes, Naran Tuul Markt oder auch „Schwarzer Markt“ genannt, sehr empfehlen. Man kann dort wirklich alles kaufen kann, von A wie Airag, über Jurteneinrichtung, Fleisch und andere Nahrungsmittel bis Z wie Zündkerzen. Dann waren die vier Wochen auch leider schon vorbei. Ich hätte gern meine Reise um die ein oder andere Woche verlängert. Doch der Flieger war gebucht und mit einer letzten mongolischen Ansage „bayartay“ (Auf Wiedersehen!) betrat ich in Berlin Tegel wieder deutschen Boden. Im Jahr darauf bin ich direkt wieder in die Mongolei gefahren, da dieses Land mir zum Teil ein kleines Stück Heimat geworden ist.

Text/Fotos: Marcel Lindemann



Kupfermine Erdenet



Kloster Thövkhön

# Das Tourenportal



alpenvereinaktiv.com



Touren



Bedingungen



Hütten



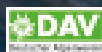
Wetter



Foto: norbert-freudenthaler.com



47° 03' 11" N, 12° 57' 25" O (3036 m)



alpenverein  
österreich



gemeinsam wachstums gestalten  
**INTERREG**  
Bayern – Österreich  
2007-2013



Dieses Projekt wird durch den EFRE – Europäischer  
Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen von  
INTERREG Bayern – Österreich 2007-2013 gefördert.

Android



iPhone





Die Bergsportgemeinschaft „Unterwegs auf wilden Pfaden“ war wieder einmal auf der Suche nach neuen Abenteuern. Eine Woche Winter pur sollte es sein. In den zurückliegenden Jahren brachen wir auf ins Riesengebirge oder ins Isergebirge. Die Winter sind nicht mehr das, was sie mal waren. Statt Schneegestöber oder Sonne über froststarrten Winterzauber klatschte schwerer Regen in den matschigen Schnee. Die Alpen? Natur pur und Wintersport? Absolute Fehlanzeige! Die Alpen sind schon längst zum Eventpark auf Kunstschnee mit Erlebnisgastromie und Dauer-Après-Ski-Party, zum Riesenrummelplatz degeneriert.

Da erreichte uns der Ruf des Nordens. Schon im zu Ende gehenden Sommer wurde auf der Berghütte in der Sächsischen Schweiz beraten, es wurden Landkarten gewälzt und Reiseziele gesucht. Im Winter zogen wir hinaus in unsre Mittelgebirge, unterzogen uns in Boží Dar, in Jugl bei Johannegeorgenstadt und Neuhermsdorf harten Trainingseinheiten und nahmen es mit Orkantief Olsen auf, das uns bei einer

Skiüberquerung des „Božídarské rašeliništ“ mächtig gewaltig in die nächste Schneewehe pustete.

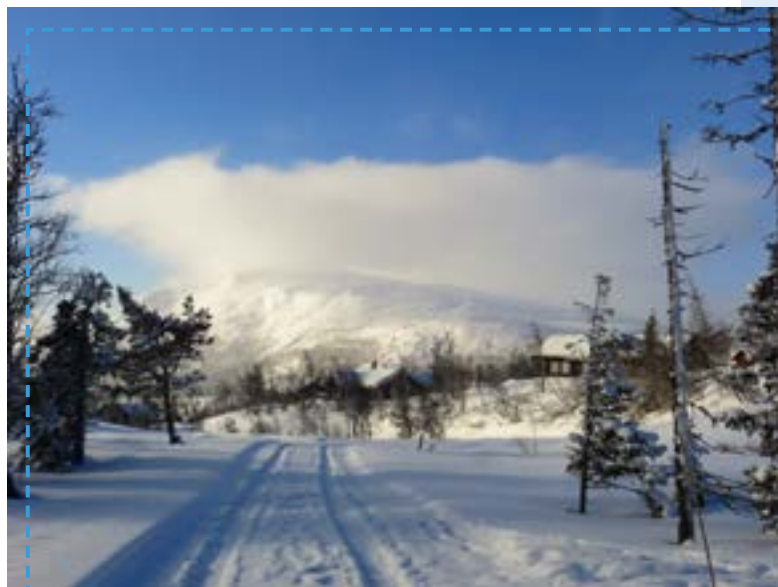
Es zieht uns ins sagenhafte Norwegen. Norwegen ist geologisch ein Teil Ur-Europas, ein vor etwa 500 Millionen Jahren während der kaledonischen Orogenese aufgefaltetes, bis zu 1,6 Milliarden Jahre altes Urgestein. Abgeschrumpselt zu Fjorden und Schären, heutiger wunderschöner krickeliger Küste entlang der hurtig Schiffe ihre Routen ziehen. Dieses ur-europäische Land ist nicht Mitglied der EU. Obendrein ist es eine Monarchie, die gegenwärtig von König Harald V. regiert wird. Er entstammt dem Adelshaus Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, einer Nebenlinie des Hauses Oldenburg und regiert seit dem Tod seines Vaters Olav V. am 17.01.1991. Der Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen stuft Norwegen als das weltweit am weitesten entwickelte Land, laut Demokratieindex als den demokratischsten Staat der Welt, ein. Schon 8000 Jahre v. Chr. siedelten in diesem sa-



genhaften Nordland Jäger und Sammler skandinavischer Steinzeit-Megalithkultur. Es folgten bronze- und eisenzeitliche Kulturen mit germanischen Einflüssen. Während der Wikingerzeit (800 bis 1050 n. Chr.) wurde Norwegen unter König Harald um das Jahr 900 geeint. Um das Jahr 1000 erreichten die Wikinger mit ihren Booten Neufundland und entdeckten Amerika gut 500 Jahre bevor der Kontinent offiziell durch Kolumbus entdeckt wurde. Auch die Normandie im heutigen Frankreich besiedelten die Wikinger. Am 17. Mai 1836 gab sich Norwegen eine eigene Verfassung und ebendieser Tag ist nun der norwegische Nationalfeiertag. Die norwegische Sprache ist eine nordgermanische Sprache, die vom Mittelniederdeutschen geprägt wurde.

Aber Norwegen, das sind nicht nur diese Fakten aus dicken Lexika, Folianten und Atlanten, nein das eigentliche sagenhafte Nordland ist weit mehr: Seit grauen Vorzeiten, lange, lange bevor die Wikinger auftauchten, herrschen im Nordland die Trolle. Sie leben unter Bäumen und Wurzeln und treiben allerlei Schabernack. Zu Gesicht bekommt man sie so gut wie nicht, denn sie sind außerordentlich scheu. Die Natur ist das Leben der Trolle und gleichzeitig ihre stärkste Bindung, ihr wahres Wesen. Nur ganz wenige Auserwählte haben sie jemals zu Gesicht be-

kommen. Untereinander leben sie sehr gesellig. Ihre Körpergröße variiert zwischen mehreren Metern und nur wenigen Zentimetern. Augen, Ohren und Geschmacksvermögen sind bestens ausgeprägt. Sie besitzen ein Gebiss mit mächtigen Fangzähnen. Auf ihren Sohlen bewegen sie sich leiser, als eine Katze schleichen kann und sie verwenden ihre Hände als Greiforgane. Die Trolle haben bis zu drei Köpfe und neun Schwänze, die in einer Haarsträhne enden. Ihr Gesicht charakterisiert eine große Knollennase und ihre langen, spitzen Ohren ragen seitlich an jedem ihrer Köpfe hervor. An den Füßen haben sie nur vier Zehen und an den Händen haben sie einen Daumen und nur drei Finger. Ihren Körper bedeckt ein graubraunes, verfilztes Fell. Mit Vorliebe verzehren sie die Gaben heimischer Tier- und Pflanzenwelt. Besondere Leckerbissen sind die verschiedenen Pilze, Beeren und Früchte des Waldes und der weiten Tundren. Die Familienverbände der Trolle werden patriarchalisch geführt. Das älteste Männchen achtet auf die Einhaltung einer strengen Rangordnung. All diese Trolle werden ururalt, sind nacht- und dämmerungsaktiv, leben im tiefen Wald und fürchten einzig und allein das Sonnenlicht. Intensives Sonnenlicht kann sie zu Stein erstarren oder mit lautem Knall zerplatzen lassen. Neben diesen eher etwas kauzigen, schrulli-





gen, bauernschlaun aber liebenswerten Exemplaren gibt es unter den Trollen auch wahre Giganten und Unholde. Manche werden mehrere Meter groß und ihnen wachsen Bäume,

Sträucher und Gräser auf dem Kopfe. Auch diese Trolle können mehrere Köpfe haben. Ja, da ließe sich vermuten, die Trolle sind nicht allein auf Norwegen beschränkt, denn von dieser Art leben womöglich gar 1147 Exemplare in der Sächsischen Schweiz. Sie sind mindestens zehn Meter groß und lassen übermütige Menschen, die ihnen gar zu sehr auf die Pelle rücken, kurzerhand herunter fallen. Sie erfüllen Wünsche und spinnen unsere Schicksalsfäden. Wohlauf, die Rucksäcke und Reisetaschen gepackt, unser Schicksal führt uns nun gen Norden.

Klirrend kalt dämmert ein heidelbeerfarbener Morgen herauf. Schon bald leuchtet der Schnee in den rotgoldenen Farben eines klaren Sonnenaufgangs. Das Thermometer zeigt knapp unter minus zwanzig Grad Celsius. Heute werden wir zum Vierfjellet aufsteigen. In kristallklarer Luft liegt das weite Land offen vor uns. Auch heute begleitet uns das leise Flirren feinsten Eiskristalle im nun gleißend weißen Sonnenlicht. Die Skier gleiten wie von selbst. Purr, purrr, da stieben wieder vier, fünf oder sechs Schneehühner davon. Fotoapparat heraus und draufgedrückt! Wieder zu spät! Auf den verwackelten Bildern Winterwald, aber kein Schneehuhn. Gleich löschen. Wir gleiten weiter. Prassel! Drei kohlrabenschwarze Hühnervögel entschwinden. Birkwild! Bis zum Waldrand sehen wir noch etliche Schneehühner davonfliegen. Am Waldrand legen wir ein Skidepot an und schnallen die Schneeschuhe an. In Serpentinafen stapfen wir einem Taleinschnitt folgend ins Fjell hinauf. Wieder stieben aus einem Gebüsch zwergwüchsiger Fjellbirken ein paar Schneehühner davon. Sie haben am Hang den Schnee weggescharrt um Futter zu picken. Ich besehe mir den Futterplatz. Da wären allerlei Strauchflechten (*Cladonia stellaris*, *C. portentosa*, *C. rangiferina* und

andere), dazwischen Besenheide (*Calluna vulgaris*) sowie Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Rauschbeere (*V. uliginosum*), Preiselbeere (*V. vitis-idaea*), Moosbeere (*V. oxycoccus*), Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) und Gämshede (*Loiseleuria procumbens*). An einigen der Sträucher hängen noch ein paar tiefgefrorene Beeren. Ist das ein karges Futter! Wir gehen hurtig weiter, damit die Tiere an ihren Futterplatz zurückkehren können. Im weiten Bogen ziehen wir unsere Spur über das sanft ansteigende Fjell und streben einem namenlosen Höhenrücken mit der Höhenangabe 1248 m zu. Auf der Kuppe bläst der Wind. Aber nicht wie an den zurückliegenden Tagen aus Nordost, sondern nun aus Süd. Von Südwest ziehen hohe Schleierwolken auf. Sie bewegen sich so schnell, dass wir ihren Zug mit bloßem Auge beobachten können. Westlich erstreckt sich ein anderer Höhenzug, der von einer Vielzahl von Felsblöcken, die in dichten Gruppen zusammenliegen, übersät ist. Aber was ist das? Die Felsen bewegen sich, heben die geweihtragenden Köpfe. Vor uns lagert eine Herde Rentiere, geschätzt sind es 300 Rene. Langsam kommt Bewegung in die Herde. Die Tiere erheben sich und laufen durcheinander. Haben sie bemerkt, dass wir sie intensiv beobachten? Wir wollen sie nicht vergrämen und setzen unsere Wanderung fort.

Die Zeit vergeht im Fluge und so heißt es bald Abschied nehmen, vom Märchenwinterwunderland, einer Zeit voller tiefer Erlebnisse und Erfahrungen.

Text/Fotos: Volker Beer



# Gran Paradiso

## Letzte Ausfahrt Winter



Während in Leipzig Mitte März schon alle auf Frühling eingestellt sind, fahren Christian, Stefan, Ralf und ich ein letztes Mal für diese Saison in den Winter. Bei annähernd 20°C starten wir die über 1000km weite Anreise nach Italien. Das es ausgerechnet der Gran Paradiso werden soll, dafür hat jeder von uns seine ganz eigenen Gründe. Bei mir stand er schon eine ganze Weile auf der Liste. Doch im Sommer am Gipfel Schlange stehen, das schreckte mich bisher stets ab. So entstand die Idee dem Koloss abseits der Hauptsaison einen Besuch abzustatten. Das ist vier Jahre her. Wetter, Anreise und vor allem der Lawinenlagebericht hatten bisher eine winterliche Besteigung unsererseits immer wieder verhindert. Doch dieses Jahr passt alles und anderthalb Tage nach unserem Aufbruch schälen sich vier malträtierte Körper aus einem 15 Jahre alten Passat.

Die Sonne prasselt vom Himmel und so tragen wir lieber Sonnencreme statt Thermounterwäsche. Die dreieinhalb Stunden bis zum 2775m hoch gelegenen Rifugio Vittorio Emanuele II vermitteln einen

ersten Eindruck von dem was uns die nächsten Tage erwarten wird. Eine atemberaubende Winterlandschaft, strahlender Himmel und ab und an der ein oder andere Skitourengeher. Wir sind etwas langsamer auf Schneeschuhen unterwegs, haben aber so genügend Zeit die weite, weiße Landschaft um uns herum zu genießen. Die Hütte hat erst gestern geöffnet und so tummeln sich kaum 20 Leute im noch nicht richtig warmen Aufenthaltsraum.

Im Bericht des italienischen Wetterdienstes taucht für den nächsten Tag das Wort „Blizzard“ auf. Das macht uns ein wenig Sorgen. Wir wollen zur Tresenta (3609m) aufsteigen. Der Himmel um uns herum hat sich zwar eingetrübt, dennoch sind die Verhältnisse mehr als in Ordnung. Am Beginn des eigentlichen Berges drehen bereits alle Skitourengeher um und stürzen sich in die Abfahrt. So haben wir die Gipfelpyramide für uns allein. Je höher wir kommen desto mehr nimmt der Wind zu. Längst haben wir auf Steigeisen gewechselt um über gefrorenes Blockgelände zum Grat hinauf zu kommen. Kurz un-



terhalb des Gipfels haben wir Mühe uns überhaupt noch auf den Beinen zu halten. Wir tasten uns von Böe zu Böe stückweise hinauf. Über uns fast blauer Himmel, doch drüben am Gran Paradiso ein einziges Wolkenmeer. Der Wind saugt die Wärme aus unseren Körpern. Lange halten wir es nicht am Gipfel aus. Der nächste Tag dient der Verbesserung von Akklimatisierung und Urlaubsbräune. Bei strahlendem Sonnenschein bewegen wir uns stets um die 3000er Marke herum. Von Weitem beobachten wir wie sich die italienischen und vor allem französischen Wochenendtouristen zum Gran Paradiso hinauf und wieder hinunter schlängeln. Morgen ist Montag, kalendarisch der letzte Wintertag und es sind beste Verhältnisse angesagt.

Wir starten zeitig. Nicht vor dem Aufstehen, aber immerhin so das wir die ersten anderthalb Stunden noch im Schatten gehen. Und so ist die Freude groß, als um kurz nach neun die Sonne hinter einem Felsvorsprung zum Vorschein kommt. Am Himmel steht kein einziges Wölkchen und auch der Wind der vergangenen Tage hat sich komplett gelegt. Und so dauert es nicht lange bis die Freude über die Sonne in eine gewisse Qual kippt. Ich habe noch nie so

sehr im Winter an einem 4000er geschwitzt. Christian hat eher mit der Höhe und der damit verbundenen Anstrengung zu kämpfen. Das ermöglicht uns häufiger den wirklich paradiesischen Rundblick zu genießen. Längst kommen uns die ersten Skitourengeher entgegen. Doch bei diesen Verhältnissen drängt uns die Zeit nicht. Auf 3800m machen wir eine letzte Pause vor dem Gipfel. Nüsse, Schokolade und verschiedenste Riegel verschwinden in ungeordneter Reihenfolge in unseren Mündern. Noch gut 200Hm, dann sind wir oben. Wir erleichtern Christians Rucksack um allerlei Ausrüstung und gehen den letzten steileren Aufschwung an. Mit Schneeschuhen kommen wir hier nicht weiter, doch der Firn ist hart genug um uns auch in Steigeisen zu tragen. Als wir am Gipfel ankommen, fährt gerade die letzte Gruppe mit Skiern die steile Flanke hinab. Ich baue ein Fixseil für die letzten vielleicht 30 Meter, dann sitzen vier überglückliche Bergsteiger am Fuß der Madonnenstatue in 4061m Höhe auf ihrem Traumgipfel. Das Panorama reicht vom Matterhorn über Montblanc bis zur Dauphiné und das Wetter lässt uns die Zeit diese atemberaubende Bergkulisse ausgiebig in uns aufzunehmen.



Irgendwann müssen wir uns doch vom höchsten Gipfel der Grajischen Alpen lösen. Die nächsten zwei-einhalb Stunden laufen wir fast in einer Tour durch. Der Schnee ist inzwischen weicher geworden und so seilen wir uns sicherheitshalber an, nicht das wir doch eine der wenigen Spalten auf dem Gletscher erwischen. Uns begegnen noch drei Tourengeher, die heute morgen direkt in Pont losgelaufen sind. Entsprechend fertig sieht zumindest einer von ihnen aus und wir sind wirklich froh, als alle drei wohlbehalten kurz vor dem Abendessen auf der Hütte auftauchen. Wir erreichen gegen 17 Uhr die Hütte und stoßen mit einem Milchkaffee auf der Sonnenterrasse auf unser gemeinsames Gipfelglück an.

Morgen werden wir schon wieder absteigen und nach Hause fahren müssen. Ein wenig wehmütig verlassen wir diesen wunderbaren Restwinter. Doch im Flachland wartet der Frühling und wer will da dem Alten schon nachtrauern.

Text/Fotos: Thomas Fessel



# Eiskletterbericht



## Vorwort (Daniel)

Diesmal wollten wir ins Eis fahren. In die Alpen natürlich. Außerdem wollten wir noch zusätzlich zwei Gäste mitnehmen. Hanna und Joseph. Aber wie es manchmal ist, lag Joseph am Ende mit Grippe zuhause.

konnten wir einiges an Material bei unserer Sektion ausleihen. Für die Kinder mussten wir neue Wege gehen. Zum Glück hat der Alpenverein in Leipzig starke Partner und eine Anfrage beim Guten Griff brachte dann sehr gute Nachrichten. Steffen war sehr angetan von dem Projekt unserer Gruppe und entschied sich spontan, zu helfen. Jetzt waren auch alle Kinder mit Schneeschuhen und Steigeisen, Schaufeln und Lawinenverschüttetensuchgeräten ausgerüstet. Ohne diese Unterstützung hätte die Fahrt vielleicht sogar ausfallen müssen. Hier nochmal ein großen Dank an den Guten Griff.



## Tag 0 – Karl

Am 11.02. um acht Uhr machte sich unsere, zu diesem Zeitpunkt, noch sechs Mann bzw. Frau starke Klettergruppe auf zum Naturfreundehaus Kolm-Saigurn. Mit an Bord waren Daniel, Frida, Marlene, Rosalie, Hanna und Karl, Toni kam später noch dazu. Das Ziel unserer Fahrt war es einen Einstieg in das Eisklettern zu



Die Organisation gestaltet sich diesmal sehr schwierig. Ein Stützpunkt wurde schnell ausgemacht. Wir entschieden uns wieder für das Naturfreundehaus Kolm-Saigurn, wo wir schon mal eine eigene Fortbildung hatten. (siehe ein früheres Vereinsheft für den Bericht). Bei dem Material hingegen sah es nicht sehr gut aus. Für uns Trainer



bekommen und eine Schneeschuhtour zu machen. Die Fahrt dauerte insgesamt etwa 9,5 h, die wir auf unterschiedliche Weise zu überbrücken versuchten: Mit dem Handy, durch Unterhalten oder indem wir der Fahrt Musik lauschten, die wir eigens zu diesem Zweck zusammengestellt hatten. Bei der Fahrt Musik darf sich jeder Lieder wünschen die dann in einem Großen Mix abgespielt werden. Nach ungefähr der Hälfte der Fahrtstrecke gabelten wir dann auch noch Toni auf. Irgendwann machte Daniel eine Hörspielreihe mit dem Namen "Das geheimnisvolle Kochbuch" an, die wir die ganze restliche Fahrt lang hörten. Am Parkplatz angekommen mussten wir noch auf ein Schneetaugliches Auto umsatteln, das uns dann die letzte halbe Stunde zu Hütte brachte. Es war ein großer Pickup Truck mit einem Schlitten hinten dran. Mit diesem fuhr uns der Hüttenwirt über eine komplett verschneite Straße bis zu unserem Stützpunkt. Hier aßen wir dann auch gleich noch Abendbrot und setzen uns noch zusammen das Material einzustellen. Toni erklärte uns wie wir die Steigeisen an unsere Schuhe anpassen können damit am nächsten Tag nichts schief gehen konnte und wir die Steigeisen direkt an die Schuhe anbringen können.

## Tag 1 – Marlene

Der Tag startete mit einem dreimal nach hinten verschobenen, lautstarken Wecker. Nun hieß es aufstehen, frühstücken, fertig machen, die restlichen Sachen packen und los ging es. Zunächst prüften wir die Lawinenschüttelensuchgerät, damit diese im Notfall einsatzbereit waren. Mit ihnen spürt man im absolut katastrophalen Fall den, von einer Lawine verschütteten, Partner auf. Die Geräte mussten deshalb sowohl ein Signal aussenden, als auch empfangen können. Nach ein paar Zwischenstopps (meine Steigeisen waren falsch eingestellt) gelangten wir endlich zum

ersehten Übungs(eis)felsen mit der Schwierigkeit 3. Ein paar Übungen mit den Steigeisen und Eisgeräten und schon hing Toni im Vorstieg an der Eiswand, um für uns drei Toprope Routen bereitzustellen. Und dann war es soweit – das erste Mal umgeben von Eis, Kälte, Konzentration, Muskelanspannung. Zugegeben, ein bisschen blöd haben wir uns beim ersten Mal alle angestellt. Doch nach ein paar Tipps unserer Trainer, hatten wir den Dreh einigermaßen raus. Die beiden anderen Touren waren dann auch mit den neu gelernten Fähigkeiten einfacher und schneller bestiegen. Doch jetzt fing das Klettern erst richtig an! Wir stiefelten ein Stück weiter, weg von den Eisstufen, hin zum vereisten Wasserfall mit der Schwierigkeit 4. Auch hier meisterte jeder von uns jeweils eine der beiden von Toni und Da-



niel bereitgestellten Routen. Der Tag neigte sich dem Ende zu und wir wanderten mit kalten Händen und Füßen, dafür sehr zufrieden das kurze Stück zur Hütte zurück. Unsere größte Errungenschaft des Tages hatte allerdings nichts mit Eis oder Klettern zu tun. Wir waren vom Matratzenlager in ein Bettenlager umgezogen. Die Unterschiede sind hierbei gravierend: dass Bettenlager war im Gegensatz zum Matratzenlager purer Luxus. Ausklingen ließen wir den erfolgreichen Tag mit ein paar Spielen („Schummelmax“ und „Halt Mal kurz“) und einem gelungenen Essen.



## Tag 2 – Frieda

### Naturfreundehaus Kolm-Saigurn – 1598m

Wir standen ca. 6:50 Uhr auf. Beim Frühstück einigten wir uns, heute auf eine Schneeschuhwanderung zum Silberpfennig (2600 m) zu gehen. Toni und Daniel schauten mit uns die Route durch. Wir teilten die Tour in 3 Teile auf. Jeder sollte mit der Karte führen und sich orientieren. Hanna sollte als erste alleine führen, danach Marlene und ich und am Schluss Rosalie und Karl. Vor der Wanderung zogen wir unsere ausgeliehenen Schneeschuhe vom Guten Griff an und machten einen LVS-Check. Nun liefen wir mit den Schneeschuhen breitbeinig los. Hanna führte uns über eine schneebedeckte Wiese und durch den Wald bis zur Durchgangssalm. Nach 5 Minuten Pause, führten Marlene und ich. Wir gingen an der Flindersalm vorbei und folgten Skispuren bergauf. Nach einer weiteren 5 Minuten Pause verabschiedeten sich Rosalie und Daniel von uns. Toni, Marlene, Karl, Hanna, Luna (Hüttenhund) und ich liefen weiter über einen großen Hügel. Karl führte uns den Hügel wieder hinunter. Auf dem steilen Weg hinunter fielen wir alle in den Schnee. Aber das machte uns nichts aus. Als wir unten waren, mussten wir über ein Steinfeld, und danach die Bockartscharte hoch. Wir sahen einen Berg, aber es war nicht unserer. Wir machten eine 10 Minuten Pause. In den Pausen zogen wir unsere Daunenjacken an. Das Wetter war sonnig und es waren ca. 0 Grad. Wir liefen hinter dem Berg entlang.

Danach wartete auf uns ein 1 h 30 min Anstieg. Weil die Zeit drängte, entschieden wir uns, nicht bis auf den Silberpfennig aufzusteigen, sondern kehrten um. Auf dem Rückweg gingen wir auf den Berg den wir vorher umrundet hatten. Danach machten wir eine 15 min Pause mit Studentenfutter. In der Pause traf Toni noch alte Bekannte. Als er noch mit ihnen redete, gingen wir schon mal durch das Steinfeld. Wir sahen Daniel, der mit Tourenski wieder hoch gekommen war, um dann mit Karacho wieder runter zu fahren. Er sah ziemlich erschöpft aus. Gemeinsam mit Toni machten wir uns auf den Rückweg. Wir fielen 1000-mal hin, weil der Schnee mal weich und mal hart war. Insgesamt waren wir alle ziemlich geschafft, weil wir insgesamt 7 Stunden von Naturfreundehaus Kolm-Saigurn (1598 m) bis auf ca. 2400 hoch gestapft waren. Es war trotzdem sehr schön. Wir aßen noch zu Abend und gingen dann erschöpft zu Bett.

## Tag 3 – Rosalie

Am Dienstag war unser letzter ganzer Tag auf der Hütte. Nachdem ich den LVS-Check durchgeführt hatte, trug Toni mit uns die Fakten für eine „Lawinenopfer-Bergung“ zusammen. Wir haben auch gelernt und geübt Sonden zusammenzubauen. Dann kam Daniel angerannt – er hatte etwas vorbereitet – und meinte, dass gerade eine Lawine jemanden verschüttet hätte. Nachdem wir die Übung mehr oder weniger gut absolviert hatten, ging es zum Eisklettern an einem sehr großen Wasserfall, dem „Hauptfall“. Zuerst haben wir gebouldert, dann geklettert. Das Bouldern war nicht so einfach wie anfangs gedacht. Später fanden Frieda und Karl eine „Eishöhle“ und bauten sie aus. Während des gesamten Kletterns fiel nur ein Eisgerät herunter. Nachdem ich ein bißchen vom Eis gekennzeichnet wurde, haben wir uns Vorträge von Hanna, Frida und Marlene angehört. Ich fand es sehr interessant. Am Nachmittag haben wir nahe der Hütte noch zweimal die Lawinenopfer-Suche geübt. Wir haben uns jedoch nicht so wirklich verbessert: Jeder hat dem anderen nur den Schnee ins Gesicht gepfeffert, anstatt ihn aus der Grube zu befördern. Unser bestes Ergebnis waren sieben Minuten Bergungszeit. Am Abend haben wir dann unsere Sachen gepackt, denn morgen wollten wir abreisen.





## Tag 4 – Abreisetag, Fazit Daniel

Ich hatte mit dem Hüttenwirt ausgemacht das er unser Gepäck alleine herunter fährt. Wir hingegen durften uns auf eine super Schlittenfahrt freuen. Die Schlitten haben wir uns vom Hüttenwirt ausgeliehen uns nochmal für die schöne Zeit und das gute Essen bedankt und sind dann los gerodelt. Unten angekommen, dann nur noch unser Gepäck verstaut den eine lange Heimreise erwartete uns. Hanna und Frida brachten wir auf der Rückreise noch ins Zillertal und Marlene haben wir an einer Autobahntankstelle ausgesetzt. Mit dem Rest sind wir dann nach Hause nach Leipzig gefahren. Zurückgekommen sind wir zwar nicht mit allen Kindern aber mit einem sehr großem Erfahrungsschatz. Wir haben viel über uns selbst als Trainer gelernt. Unsere eigenen Grenzen und Möglichkeiten die wir mit den Kindern immer wieder auf das neue Ausloten müssen. Aber auch können wir jetzt nach 1.5 Jahren Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen diese viel besser einschätzen. Mit jeder Fahrt können wir diesen mehr und mehr zutrauen, ihre eigene Verantwortung steigt immer mehr und wir freuen uns jetzt schon auf den Juni zu unserer diesjährigen Sommerfahrt in die Lofer Steinberge.



# Kletterfahrt der Jugendgruppe zum Rauenstein

(erstes April-Wochenende)

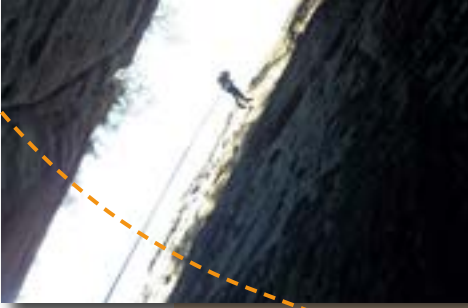


Letztes Wochenende war es endlich soweit, die Gruppenfahrt ins Elbsandsteingebirge!

Warum war diese Fahrt so besonders für mich? ...weil ich in meinem Leben vorher noch nie Boofen und auch noch nie so richtig draußen Klettern war (bis auf ein Mal im Steinbruch). Die Vorfreude war also sehr groß und es war auch eine gewisse Aufregung mit dabei.

Als wir am Freitag endlich am Rauenstein ankamen, war ich erst mal erstaunt, dass wir wirklich, wortwörtlich im Freien, unter einem Felsvorsprung, schlafen sollten. Nachdem wir es dann, obwohl es schon langsam dunkel wurde, trotzdem noch geschafft haben, einen Weg zu klettern, wurden die Schlafplätze aufgebaut, mit dem kleinen Campingkocher noch was zu Essen warm gemacht und dann sind wir auch schon recht bald schlafen gegangen. Was ich einfach nur beeindruckend fand, war, dass man von seinem Schlafsack aus direkt in den voll bestückten Sternenhimmel schauen konnte.

Am nächsten Morgen wurde ich schon sehr früh von den laut im Chor zwitschernden Vögeln geweckt, was zwar auf der einen Seite ganz schön, doch auf der anderen Seite auch nervig war, weil ich dann natürlich nicht wieder einschlafen konnte... So ging der große Klettertag los. Als die anderen wach geworden sind, haben wir gleich einen Spaziergang auf den Rauenstein gemacht, um dort die ersten warmen Sonnenstrahlen abzubekommen. Nach dem Frühstück ging es auch direkt weiter. Und zwar mit dem Abseilen über einen Überhang. Da dies auch noch völliges Neuland für mich war, bin ich im ersten Moment ein klein wenig aufgeregt gewesen, doch als ich die Kante überwunden hatte, war es einfach nur ein tolles Gefühl, dort so in der Luft zu hängen und die komplette Kontrolle darüber zu haben, wie man sich selbst abseilt. Nach dieser coolen Erfahrung machten wir uns auf den Weg zum ersten Gipfel, den wir besteigen wollten. Ich fand es sehr verblüffend zu sehen, was für ein großer Unter-



schied es ist, in der Halle mit den schon fertig eingehangenen Exen zu klettern oder draußen am Sandstein, wo man immer erst mal gucken muss, wo man sich sichern kann und wie man dort überhaupt erst mal die Schlingen legt. Ich bin zwar an diesem Wochenende nur im Nachstieg geklettert, doch auch das war schon aufregend genug und hat jede Menge Spaß gemacht! Und ich meine, ich hatte ja im Nachstieg trotzdem die Aufgabe, wieder alles mit einzusammeln, wobei ich auch immer gucken und mir ein Bild davon machen konnte, wie man die Schlingen denn so legt. Als der erste Gipfel dann endlich erklommen war, ist es einfach nur toll gewesen, diese unbeschreibliche Aussicht genießen zu dürfen! Das ist wohl auch mit einer der größten Vorteile am Draußenklettern. So lohnt sich die Anstrengung wenigstens auch wirklich. Ich fand es auch sehr cool, dass es auf jedem Gipfel immer ein Gipfelbuch gab, in welchem man sich verewigen konnte und zeigen konnte: „Ich habe es geschafft, diesen Gipfel zu besteigen!“. Es ist auch ein sehr schönes Gefühl, die ganze Zeit draußen zu sein, wo man nichts außer der Natur hat und einfach mal die Seele baumeln lassen kann. An diesem Tag wurden dann noch mehrere Wege geklettert und auch noch ein weite-

rer Gipfel erklommen, wobei ich mich auch jedes Mal wieder abseilen konnte, was mir neben der Kletterei auch echt viel Spaß macht. Die Abende waren sehr schön, wie wir zusammen gesessen, uns unterhalten und miteinander gegessen haben. Also einfach ein schönes Beisammensein! Sonntagmorgen war ein bisschen Kletterführer lesen angesagt und danach gab es das letzte Frühstück im Freien. Zu guter Letzt wurde auch noch der dritte Gipfel erklommen und so verging, bei mehreren gekletterten Wegen, die Zeit wie im Fluge. Am Sonntagnachmittag ging es dann auch leider schon wieder nach Hause. Wieder in Leipzig angekommen fühlte ich mich erst mal wie in einer ganz anderen Welt. Daran merkt man, was für eine Abwechslung es sein kann, einfach mal raus zu fahren und sich ein schönes Wochenende im Freien zu machen. Also ich muss wirklich sagen, dass ich richtig viel in dieser Zeit gelernt habe, viel Neues kennengelernt und viel Spaß gehabt habe und echt dankbar sein kann, dass ich dabei sein durfte. Deshalb vielen Dank an die Gruppenleiter für dieses unvergessliche Wochenende!

Text/Fotos: Konrad Halter

## Mario Lerch



**Name:** Mario Lerch

**Funktion:** jdav Materialwart

**Alter:** zarte 39 Jahre

### Was ist deine Aufgabe als Materialwart?

Ich prüfe das Klettermaterial aus dem Materialraum und sortiere wenn nötig aus. Dazu bestelle ich neues Material. Den Materialraum in der Kletterhalle prüfe und räume ich regelmäßig auf.

### Wie bist du dazu gekommen?

Christine, die Jugendreferentin, hatte per Mail bei den Klettergruppen nachgefragt und da habe ich zugesagt. Durch meine beiden Kinder bin ich ja oft in der Kletterhalle.

### In welcher Gruppe klettern deine Kinder?

Thorben (9) war erst in der Wilden 13 und ist jetzt im Kletterkader. Josy (6) ist in der Wilden 13.

### Kletterst du selber und wie lange schon?

Ich selber bin durch meinen Sohn und jetzt durch die Kleine zum Klettern gekommen. Das heisst, ich klettere seit ca. einem Jahr, momentan immer im No Limit.

### Geht ihr dann mit der gesamten Familie klettern und in den Kletterurlaub?

Ja, für nächstes Jahr steht ein Kletterurlaub auf dem Plan.

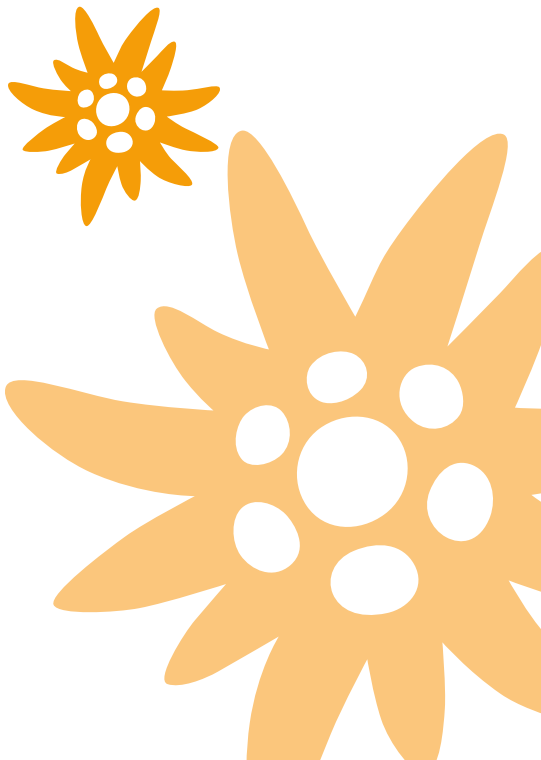
### Was wünschst du dir vom DAV?

Ich wünsche mir, dass es so weitergeht.

### Wem möchtest du noch Danke sagen?

Allen Klettertrainern, die sich um die Kinder kümmern.

Vielen Dank, Mario!



# jdav Trainingsgruppen

## Alle Klettergruppen

Training im Sommer: K4, im Winter: No Limit  
1-3 Fahrten ins Gebirge.

Kosten: Trainingsgebühren inkl. Halleneintritt: 50 Euro pro Halbjahressaison, Zuzahlung für Kosten bei Fahrten.

## Jugendklettergruppe (14-18 J.)

### Klettergruppe 1

Training: wöchentlich Mittwoch 17-19 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Jörg Schierhold – 0175 3290545
- ▶ kindergruppe1@dav-leipzig.de

## Murmeltiere (8-18 Jahre)

### Klettergruppe 2

Training: wöchentlich Montag 17-19 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Eberhard Jahn – Telefon 0341 4612716
- ▶ kindergruppe2@dav-leipzig.de

## Kletterexen (8-18 Jahre)

### Klettergruppe 3

Training: wöchentlich Mittwoch 16.30-18.30 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Horst Beck – Telefon 0179 1029790
- ▶ Rainer Dietrich – Telefon 0341 4925770
- ▶ kindergruppe3@dav-leipzig.de

## Espresso Clippers (11-14 Jahre)

### Klettergruppe 4

Training: wöchentlich Montag 16:30-18:30 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Daniel Seifarth – Telefon 0173 5738588
- ▶ kindergruppe4@dav-leipzig.de

## Zwerge (8-18 Jahre)

### Klettergruppe 5

Training: wöchentlich Mittwoch 17:15-19:15 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Elisa Schneider
- ▶ kindergruppe5@dav-leipzig.de

## Bambinigruppe ( 7-8 Jahre)

### Klettergruppe 6

Training: wöchentlich Mittwoch 16:30-18 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Sven Wagner
- ▶ kindergruppe6@dav-leipzig.de

## Wilde 13 (5-7 Jahre)

### Klettergruppe 7

Training: wöchentlich Mittwoch 16:30-18 Uhr  
▶ Eve Fichtner - Telefon 0179 7861680

- ▶ e.fichtner@icloud.com
- ▶ kindergruppe7@dav-leipzig.de

## Alpingruppe

Kinder- und Jugendgruppe für junge Alpinisten  
weitere Informationen bei:

- ▶ Daniel Seifarth
- ▶ kinderalpingruppe@dav-leipzig.de

## Wettkampf

## Kinderkader

Training: wöchentlich Montag & Mittwoch 17-19 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Reinold Redenyi, renzo.r@gmx.de

## Jugendkader

Training: wöchentlich Montag & Mittwoch 17-19:30 Uhr  
weitere Informationen bei:

- ▶ Reinold Redenyi, renzo.r@gmx.de



# Kontakte

## Geschäftsstelle

Könneritzstraße 98a  
04229 Leipzig  
Tel.: 0341 477 31 38  
Fax: 0341 200 17 94  
Email: geschaeftsstelle@dav-leipzig.de

## Öffnungszeiten:

Mittwochs 17-19 Uhr  
jeden letzten Mittwoch im Monat 17-20 Uhr

## [www.dav-leipzig.de](http://www.dav-leipzig.de)

**Forum:** [www.dav-leipzig-forum.de.tf](http://www.dav-leipzig-forum.de.tf)

**Facebook:** [www.facebook.de/DAV.Leipzig](http://www.facebook.de/DAV.Leipzig)

## Bankverbindung

Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE14 8605 5592 1090 1503 65  
BIC: WELADE8LXXX

## 1. Vorsitzender

### Henry Balzer

[1.vorsitzender@dav-leipzig.de](mailto:1.vorsitzender@dav-leipzig.de)

## 2. Vorsitzender

### Matthias Arhold

[2.vorsitzender@dav-leipzig.de](mailto:2.vorsitzender@dav-leipzig.de)

## Schatzmeister

### Henry Balzer

[schatzmeister@dav-leipzig.de](mailto:schatzmeister@dav-leipzig.de)

## Jugendreferat

### Christine Eyle

[jugendreferat@dav-leipzig.de](mailto:jugendreferat@dav-leipzig.de)

## Familiengruppenleiter

### Katja Skiba

[k.skiba@dav-leipzig.de](mailto:k.skiba@dav-leipzig.de)

## Naturschutzreferent

### Dr. Volker Beer

[naturschutzreferat@dav-leipzig.de](mailto:naturschutzreferat@dav-leipzig.de)

## Ausbildungsreferat

### Christian Soyk

[ausbildungsreferat@dav-leipzig.de](mailto:ausbildungsreferat@dav-leipzig.de)

## Kletterreferat

### Ulrich Hahn

[kletterreferat@dav-leipzig.de](mailto:kletterreferat@dav-leipzig.de)

## Öffentlichkeitsreferat

### Barbara Weiner

[pr@dav-leipzig.de](mailto:pr@dav-leipzig.de)

## Vortragswart

[vortragswart@dav-leipzig.de](mailto:vortragswart@dav-leipzig.de)

## Hüttenwart Karl-Stein-Hütte

[karlsteinhuettenwart@dav-leipzig.de](mailto:karlsteinhuettenwart@dav-leipzig.de)

## Hüttenwart Sulzenauhütte

### Siegward Wetzel

[sulzenauhuettenwart@dav-leipzig.de](mailto:sulzenauhuettenwart@dav-leipzig.de)

## Ehrevorsitzender

### Klaus Henke

[kjhenke@web.de](mailto:kjhenke@web.de)

## Versicherungswart

### Jürgen Berger

[versicherungswart@dav-leipzig.de](mailto:versicherungswart@dav-leipzig.de)

## Mitteilungsheft

### ViSdP Barbara Weiner

### Thomas Fessel

[redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

## Anzeigen

[anzeigen@dav-leipzig.de](mailto:anzeigen@dav-leipzig.de)

## Impressum

Herausgeber: Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins e.V.

Könneritzstraße 98a, 04229 Leipzig  
Vereinsregister Nr. 113 beim AG Leipzig

Redaktion: ViSdP Barbara Weiner, Thomas Fessel,  
René Mayer, Regina Klee

Titelfoto: Stefan Herzog

E-mail: [redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

Erscheint dreimal jährlich.

Aufgabe: 2.500

Satz und Layout: Agentur 52. Breitengrad, Leipzig



**FERN.licht**

Reisen Outdoor Fotografie

**ERLEBNISMESSE**  
**25.11. – 26.11.2017**  
**KONGRESSHALLE**  
**AM ZOO LEIPZIG**

**IM MESSETICKET ENTHALTEN:**

- // Live-Multivisionsshows mit den Hoepner-Zwillingen und David Bittner
- // Länder- und Reisevorträge
- // Seminare für Fotografie
- // Fachaussteller aus aller Welt
- // Free Check & Clean Area
- // Fotoausstellung

**JETZT  
TICKETS  
SICHERN!**

Vorzugspreis bis zum  
15.07.2017

[www.fernlicht-messe.de](http://www.fernlicht-messe.de)



**GUTER**

**GRIFF**.de

**OUTDOORKOMPETENZ AUS SACHSEN**

**5%**  
**Sofortrabatt**  
**für DAV**  
**Mitglieder\***

**IN ALLEN  
BERGEN  
DAHEIM**

Seit 1990

**GUTER GRIFF – Angerstraße 53 – 04177 Leipzig – Tel.: 0341/477 31 30**  
**Email: [info@gutergriff.de](mailto:info@gutergriff.de) – [www.gutergriff.de](http://www.gutergriff.de)**

\*außer Reparaturen und Serviceleistungen